

Nr. 102. Hirschberg, Donnerstag den 2. September 1869.

Politische Uebersicht.

Der **preußische** Federkrieg mit Oesterreich hat ein Ende, wenigstens erklärt das Bismarck'sche Organ, die „N. A. Z.", es bestätigt sich, daß mit der jüngsten Depesche des Grafen Beust der diplomatische Meinungsaustausch mit dem berliner österreich. Cabinet seinen Abschluß erreicht habe u. die preußische Regierung nicht beabsichtige, den vom Grafen Beust angeregten Schriftwechsel fortzusetzen. Gott sei Dank. Nach der „Voss. Ztg." stehen wieder einige „Enthebungen von Lehrern für den Religionsunterricht an städtischen höheren Lehranstalten bevor. Diesmal trifft es zwei Oberlehrer, welche die facultes docendi auch in der Religion in allen oberen Schulklassen erhalten haben, nun aber, wie es in dem Reskripte des Ober-Consistoriums an den Berliner Magistrat heißt, von dem Unterrichte in der Religion spätestens bis Ostern d. J. entfernt werden sollen, weil ihr Unterricht — „**nicht warm genug ist.**" Das verstand Preuß freilich anders zu machen.

In einer am 29. August abgehaltenen Volksversammlung in der „Tonhalle" zu Berlin, welche von circa 2000 Personen besucht wurde, nahm man eine Resolution an, in der man erklärte: mit allen gesetzlichen Mitteln für die Abschaffung der Klöster, für die Ausweisung der Jesuiten und für Aufhebung des Concordats von 1821 wirken zu wollen, und zwar unter der ausdrücklichen Erklärung, damit nicht gegen irgend welche Religion, sondern nur gegen diejenigen Sectirer agitiren zu wollen, welche sich Uebergriffe erlauben und dadurch den bisherigen Religionsfrieden stören. Der „Staats-Anzeiger" ist jetzt leider auch genöthigt, im amtlichen Theile eine Darstellung von dem Stande der Rinderpest zu geben und „leider" zu erklären, daß die gehegte Hoffnung, es werde „mit Hülfe der strengen Absperrungsmaßregeln, welche die Regierung getroffen hatte, gelingen, die Seuche auf die Orte zu beschränken, wo dieselbe bis dahin aufgetreten war, daß diese Hoffnung leider nicht in Erfüllung gegangen ist."

Der Erzbischof von **München** ist am 30. August zur Conferenz der deutschen Bischöfe nach Fulda abgereist, wo sich dem Vernehmen nach alle baierschen Bischöfe einfinden werden. Anläßlich der Auflösung der von den Jesuiten in Regensburg gebildeten „Marianischen Congregation" und des jüngst durch das Cultusministerium erlassenen Verbots der Abhaltung einer Jesuitenmission in Weiden (Oberpfalz) sieht sich die Regierung den Angriffen der **ultramontanen** Blätter gegenüber veranlaßt, in verschiedenen Zeitungen **offiziös** zu erklären, daß **durch die Verfassung die Jesuiten aus Baiern ausgewiesen sind** und daß die Verfassung jede Abhaltung von Missionen Seitens der in Baiern **nicht** geduldeten religiösen Genossenschaften verbietet. Das geschieht in dem katholischen Baiern.

Bei der gemeinsamen Abstimmung der Delegationen in **Wien** sind die österreichischen Delegationen in der Minorität geblieben, da die Polen, wie vorauszusehen war, mit den ungar. Delegirten stimmten. Nach dieser Abstimmung wird man in Wien gegen die Polen nicht gut zu sprechen sein und ist der Schluß der Delegationen noch vorgestern erfolgt, nachdem der Kaiser der Endabstimmung seine Sanktion ertheilt hatte. In Böhmen hat die czechische Partei bei den Wahlen für den Bezirksschulrath eine unerwartete und eklatante Niederlage erlitten. Es war die Parole „Nichtwählen" ausgegeben worden und jeder Lehrer, jede Bezirksvertretung, die wählen würde, mit dem nationalen Pranger bedroht worden. Der „Schreckenberger" half jedoch wenig und nur in zwei Bezirken enthielten sich die Lehrer der Wahl, während in 32 anderen slavischen Wahlbezirken die Wahlen anstandslos vorgenommen wurden. Die Czechen sind wüthend. „Bange machen gilt nicht."

Die Oberin des Krakauer Karmeliter-Klosters und deren Stellvertreterin sind in Folge gerichtlichen Beschlusses wieder auf freien Fuß gestellt worden, während in Pest der oberste Gerichtshof das Urtheil der ersten Instanz gegen den Fürsten Karageorgewitsch, wonach derselbe in Anklagezustand zu versetzen ist, bestätigte, jedoch auch beschloß, den Fürsten gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen.

Den immerwährenden Betheuerungen gegenüber, daß sich der Kaiser der **Franzosen** in der Besserung befinde, will man nicht recht glauben und meint, daß der Zustand des Kranken bedenklicher sein müsse, als man versichert. Auch ist es auffällig, daß die Kaiserin schon heute nach Paris zurückkehren will (s. Frankreich).

In **Spanien** ist von dem Kriegsgerichte zu Sevilla Graf Cheste freigesprochen und wieder in den Generalkapitänsrang eingesetzt worden. Die Verlegenheit wegen der Besetzung des Thrones ist so hoch gestiegen, daß schon von der Candidatur Serrano's als Franz I. gesprochen wird. Dieser hat es auch mit der Thronbesetzung nicht sehr ängstlich.

Schließlich wollen wir unsern Blick auch einmal nach **Abessynien** richten, woselbst die Feindseligkeiten der Stämme un-

tereinander fortdauern. Der älteste der beiden Söhne Theodor's,*) Namens Meschescha, ist jetzt von Gobesteh gefangen genommen worden, Fares Aly ist von ihm geschlagen und getödtet worden und es heißt nun, daß er sich gegen Kassa wenden will, welcher zuletzt in Adun war.

*) Der von den Engländern mitgenommene Sohn Theodor's war der jüngere, Namens Alameyo. Anm. d. Red.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 31. August. Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Homburg erfolgt am 1. September früh 8 Uhr per Expreßzug über Halle, Gerstungen, Bebra, Fulda (Diner), Hanau, Frankfurt a. M. und sind zur Begleitung befohlen der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Pückler, der Generaladjutant von Treskow, die Flügeladjutanten von Steinäcker, Graf Lehndorff, Prinz Anton Radziwill, v. Alten, der Leibarzt Dr. v. Lauer, der Geh. Hofrath Bork 2c. Am 2. und 3. Vorm. wohnt der König auf dem Terrain zwischen Homburg und Vilbel den Manövern der 21. und 25. Division gegen einander bei und tritt dann nach dem déjeuneur dinatoire zu Vilbel die Rückreise per Extrazug über Guntershausen, Bebra, Gerstungen, Halle (Souper) nach Berlin an, woselbst Nachts 1 Uhr die Ankunft erfolgt.

Se. Maj. der König haben im hiesigen königlichen Palais Don Juan Antonio Rascon in einer Privataudienz empfangen und aus dessen Händen 2 Schreiben des gegenwärtigen Regenten des Königreichs Spanien, Marschalls Serrano, entgegenzunehmen geruht, wodurch Don Juan Antonio Rascon in seiner Stellung als spanischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königlich preußischen Hofe, wie auch beim Norddeutschen Bunde von Neuem beglaubigt wird. (Staats-Anz.)

Der General-Superintendent Dr. Hoffmann erklärt in der „Kreuzzeitung" gegenüber einer früheren Notiz des „Publizist" in Bezug auf den Fournier'schen Fall, daß er weder allein, noch in Gemeinschaft mit einem Kollegen jemals einen Schritt beim Könige gethan, um Dr. Fournier seinem kompetenten Richter zu entziehen; er sei vielmehr immer der Ueberzeugung gewesen, daß entweder der Disziplinar-Gerichtshof oder das königliche Stadtgericht die dem Herrn Dr. Fournier schuldgegebene Handlung hinsichtlich ihrer Thatsächlichkeit zu untersuchen haben werde.

Mit dem 1. October c. wird die Hochschule für ausübende Tonkunst eröffnet, welche mit der Schule für musikalische Composition bei der hiesigen Akademie der Künste verbunden und eine Abtheilung für Instrumentalmusik und eine andere für Vocalmusik enthalten wird. Die Bestimmungen und Bedingungen des neuen Instituts werden von der Akademie der Künste demnächst veröffentlicht werden.

Dresden, 29. August. Der Kirchenvorstand zu St. Thomä in Leipzig hat durch seinen Vorsitzenden, Superintendent Prof. Dr. Lechler, eine Erklärung über seine Auffassung der Bedeutung des ökumenischen Concils erlassen. Es heißt darin nach der Erörterung der bekannten Zwecke des Concils:

„An unsere evangelische Gemeinde wenden wir uns daher mit diesem Worte. Als die gewählten und verpflichteten Vertreter ihrer Interessen und Rechte legen wir kraft unseres Amtes hierdurch laut und öffentlich Zeugniß ab gegen die obigen Grundsätze. Wir fordern an unserm geringen Theile unsere evangelischen Glaubensbrüder überall, und zunächst die Kirchenvorstände unseres Landes auf, in dieser oder in anderer Form unserem Zeugnisse einmüthig und öffentlich sich anzuschließen. Wir bitten sie auf dem gemeinsamen evangelischen Grunde, auf welchem wir stehen, gegenüber dem gemeinsamen Gegner, der das Herz unserer Gegenwart und Zukunft bedroht, und der so große Verluste, so unsägliches Leid über unsere Kirche schon gebracht hat, den Geist der Gemeinschaft und des Friedens, den echt christlichen, den wahrhaft „ökumenischen" Geist in unserer eigenen Mitte zu pflegen und energisch die Hand zur gemeinsamen Abwehr zusammenzulegen.

Gebunden durch die Treue gegen unser Gewissen, sind wir zugleich der Zuversicht, durch dieses Zeugniß diejenigen unter unsern katholischen Brüdern nicht zu verletzen, welche die Grundsätze der Gewissens-Knechtung mit uns verwerfen. Wir danken ihnen für die Kundgebungen in ihrer eigenen Mitte gegen Syllabus und Encyclica."

Die königliche Kreisdirektion hierselbst erläßt einen erneuerten Anruf zu Beiträgen für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Plauenschen Grunde. Der bis jetzt bei der sächsischen Bank deponirte Betrag in Unterstützungsgeldern beläuft sich auf 160,000 Thlr. — Aus dem Erzgebirge vernimmt man Furcht vor Futtermangel im kommenden Winter, da die Heuernte nicht ganz zufriedenstellend ausgefallen.

Fulda, 29. August. Bis gestern Abend hatten sich zu der Bischofs-Konferenz angemeldet: die Erzbischöfe Dr. Paulus Melchers in Köln (der den Vorsitz führen wird), Michael v. Deinlein in Bamberg, Gregor v. Scherr in München, Fürstbischof Dr. H. Förster in Breslau; die Bischöfe Dr. Freiherr v. Ketteler in Mainz, Dr. C. Martin in Paderborn, Dr. Math. Eberhard in Trier, Philipp Krementz in Ermland, Dr. J. Nepom. v. d. Marwitz in Kulm, Ed. Jak. Wedekin in Hildesheim, Dr. J. H. Beckmann in Osnabrück, H. v. Hofstetter in Passau, Pankratius Dinkel in Augsburg, L. v. Leonrod in Eichstädt, Dr. A. v. Stahl in Würzburg; sodann der Weihbischof und Generalvikar des Erzbisthums Freiburg; Lothar Kübel, Dr. J. v. Hefele, Bischof von Rottenburg, die apostolischen Vikare Forwerk in Dresden und Nik. Adames in Luxemburg. Domkapitular Molitor vertritt den Bischof von Speyer. Aus Oesterreich liegen noch keine Anmeldungen vor. Unser Bischof Florentius hatte am vergangenen Sonntag in Kassel eine Audienz bei dem Könige; in seiner Begleitung befand sich der Regens Dr. Komp.

Oesterreich.

Wien, 29. August. In Folge der Erhöhung des Zinsfußes der Nationalbank erhöhten auch die Eskomptebank und die Generalbank den Diskont für Wechsel um ein Prozent.

Nachdem zwischen der Delegation des Reichsrathes und der ungarischen Delegation über drei Punkte im Budget eine Einigung nicht hat erzielt werden können, wird morgen eine gemeinsame Sitzung beider Delegationen behufs Berathung und Beschlußnahme über die streitigen Punkte stattfinden.

Wien, 30. August. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der Delegationen beider Reichshälften wurden die streitigen Punkte des Budgets berathen. Einer derselben war bereits vor Zusammentritt dieser Sitzung durch gemeinschaftliches Einvernehmen erledigt worden; die beiden anderen Differenzpunkte wurden, da mehrere Mitglieder der österreichischen Delegation mit der ungarischen stimmten, im Sinne der Beschlüsse der ungarischen Delegation erledigt. Die formelle Schlußsitzung der Delegationen findet heute Nachmittag statt.

In der Schlußsitzung der Reichsrathsdelegation machte der Reichskanzler Graf Beust die Mittheilung, daß die übereinstimmenden Beschlüsse beider Delegationen die kaiserliche Sanktion erhalten haben, und drückte den Versammelten für die Bereitwilligkeit, den Bedürfnissen der Gesammt-Monarchie Rechnung zu tragen, den Dank des Kaisers aus. Der Reichskanzler schloß: Die Ergebnisse dieser Delegationssession sind eine Erscheinung, welche gewiß auch im Auslande nicht unbeachtet bleiben und dazu beitragen wird, den allseits gewünschten Frieden zu sichern. — Die Session der ungarischen Delegation wurde vom Reichskanzler durch eine im ähnlichen Sinne gehaltene Rede geschlossen.

Krakau. Einem Telegramm von hier vom 29. d. zufolge sind die Oberin des Carmeliterinnenklosters und deren Stellvertreterin infolge gerichtlichen Beschlusses auf freien Fuß gesetzt.

Frankreich.

Paris, 29. August. Das „Journal officiel" meldet, daß die rheumatischen Schmerzen, an denen der Kaiser gelitten, vollständig beseitigt sind und daß die Besserung des Befindens erfreulich fortschreitet. Das amtliche Blatt berichtet ferner über den enthusiastischen Empfang der Kaiserin in Bastia am 28. d. des Morgens 11 Uhr.

Paris, 30. August. Das „Journal offiziel" meldet, daß die Besserung in dem Befinden des Kaisers in durchaus befriedigender Weise fortschreitet.

Das offizielle Blatt meldet ferner, daß die Kaiserin und der kaiserl. Prinz gestern Morgen in Ajaccio eingetroffen sind.

Wie aus Reims gemeldet wird, ist die dortige große Wollenspinnerei der Firma Villeminot-Huart durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Ueber die Reise der Kaiserin liegen ausführlichere Nachrichten aus Bastia vom 28. vor, wonach dieselbe daselbst mit großer Begeisterung der Bevölkerung mit dem kaiserlichen Prinzen gelandet ist und nach einem Besuche der Kirchen und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Anstalten des Orts den Grundstein zu einem Bürgerhospital gelegt hat. Telegraphischer Meldung zufolge ist die Kaiserin seitdem bereits in Ajaccio angelangt. Ihr telegraphischer Verkehr mit dem Kaiser vor der Einschiffung in Toulon war es auch gewesen, der die falschen Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers genährt hatte. Auf dem Ministerium des Innern zeigt man sich, wie versichert wird, äußerst befriedigt über die Aufnahme, welche der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen in den Departements zu Theil geworden, welche beide auf ihrer Reise nach Toulon berührt haben. Man glaubt deshalb, daß die Rückreise nach Paris durch andere Departements führen werde, um auch anderswo den Enthusiasmus für die Dynastie lebhafter anzufachen.

Paris, 30. August. Wie „Public" erfährt, dürften in der nächsten Session des gesetzgebenden Körpers Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche die Verbesserung der kleinen Beamtengehälter, sowie eine Verminderung der Grundsteuer und eine Herabsetzung der Getränksteuer in Paris auf die Hälfte betreffen.

Paris, 31. August. Das „Journal officiel" schreibt: Die Kaiserin wird ihren Aufenthalt in Ajaccio um einen Tag verlängern und erst am 3. September nach Paris zurückkehren; die Aufnahme, welche die Kaiserin und der kaiserliche Prinz in Ajaccio fanden, war eine höchst enthusiastische. — Von der Reise der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen meldet das „Journal officiel", daß dieselben am 29. um 9 Uhr Morgens auf der Rhede von Ajaccio angelangt sind, empfangen und escortirt von der daselbst stationirten Escadre. Unter ungeheurem Jubelruf der Bevölkerung, welche aus allen Theilen der Insel nach Ajaccio geströmt war, waren sie am Quai Napoléon vom Präfekten von Korsika, dem Maire von Ajaccio, dem Divisionsgeneral und den Gemeinderäthen empfangen worden. Nachdem eine Messe gehört worden, begaben sich die Kaiserin und der kaiserliche Prinz zu Fuß durch die geschmückten Straßen und viele Triumphbogen, deren Inschriften an das Jahresfest der Dynastie erinnerten, zur Grundsteinlegung der Kathedrale, welche zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag Napoleon I. erbaut werden soll. Auf der Präfektur fand alsdann Vorstellung der Damen und Behörden und Vertheilung der aus Anlaß des Festes bewilligten Auszeichnungen statt. Nachher wurden das Geburtshaus Napoleons I., wo die Kaiserin eine Büste des kaiserlichen Prinzen zurückließ, das Museum Fesch und die kaiserliche Kapelle besucht. „Der kaiserliche Prinz war — wie der amtliche Bericht sagt — bei allen diesen Besuchen außerordentlich gerührt im Anblick der Orte, welche ihm die Jugendjahre des unsterblichen Gründers seiner Dynastie „in die Erinnerung zurückriefen (rappelaient!)" Abends machte die kaiserliche Familie eine Fahrt auf der Rhede, geleitet von einer großen Zahl von Schiffen und Booten.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 30. August. Fürst Karl erhielt vom Kaiser von Rußland den Alexander Newskiorden, Ministerpräsident Ghika den St. Annenorden. Fürst Karl tritt am Dienstag nächster Woche die Reise in das Ausland an.

Amerika.

Newyork, 27. August. Ueber die angebliche Verwerfung des von Mr. Burlinghame abgeschlossenen Vertrages seitens der chinesischen Regierung ist in Washington officiell Nichts bekannt.

Mexiko. Kaum ist das Tedeum für Rettung des Präsidenten Juarez und seiner Minister verhallt — so schreibt der Korrespondent der „M. Post" in Mexiko — so müssen wir wieder auf die Knie fallen, weil die eben dem Tode durch Explosion des Dampfkessels Entronnenen vor zwei Mordverschwörungen glücklich bewahrt worden sind. Das erste dieser Komplotte hatte sich die bedingungslose Ermordung des Präsidenten und Lerdo de Tejada's zum Ziele gesetzt. Für den Fall, daß sich die übrigen Regierungsmitglieder darauf der neuen Ordnung der Dinge widersetzen sollten, so sollten auch sie niedergemacht werden. Als Theilnehmer an dieser Verschwörung werden General und Oberst Andrade, weiland Offiziere in Maximilians Armee, sodann die Herren Carragal, Vargus Espinosa und Sanches, 2 Franzosen, 1 Belgier und 5 Spanier genannt. An der Spitze der zweiten Verschwörung stand der bekannte Negrete, der vor einigen Monaten in Puebla die Fahne des Aufstandes erhob und auf ein Haar die Conducta mit 3 Millionen Dollars weggenommen hätte. Nach seinem Plane sollte Juarez hinter Schloß und Riegel gebracht und nur dann getödtet werden, wenn sein Tod sich als militärische Nothwendigkeit herausstellen sollte. Negrete wollte nach Festnehmung des Präsidenten sich der Hauptstadt bemächtigen, die Garnison durch Versprechungen gewinnen und eine provisorische Regierung einsetzen, deren erstes und vorsitzendes Mitglied er selbst gewesen wäre. Von Negrete's Einfluß auf die Armee wird viel geredet. Nach einer von manchen geglaubten Behauptung hielte sich der Verschwörer noch in der Hauptstadt selbst auf und die Furcht ist so groß, daß die Truppen in den Kasernen konsignirt bleiben. Dem Vernehmen nach hätte zwischen beiden Komplotten ein Zusammenhang bestanden und Beide sollen der Ausfluß des unter der Opposition gährenden Planes sein, den Präsidenten Juarez um jeden Preis zu stürzen.

Paraguay. Vom Kriegsschauplatze wird via Lissabon telegraphirt, daß die alliirte Armee unter General Portinho im Anmarsche auf Villa Rica ist. Die brasilianische Flotte ging gleichzeitig den Tebicuary hinauf, um beim Angriff auf diesen Platz mitzuwirken. Die Operationen sollten bei Abgang der Post unmittelbar beginnen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 31. August. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 20. bis zum 26. August 632,574 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 116,255 Fl. ergiebt.

Bern, 31. August. Nachdem gestern die Beitrittserklärung des norddeutschen Bundes eingetroffen ist, hat der eidgenössische Bundesrath heute beschlossen, die Konferenz wegen der Gotthardsbahn auf den 15. Sep:ember nach Bern einzuberufen.

Paris, 31. August. „Patrie" meldet, Don Carlos habe

sich gestern Abend in einem Hafen der Provinz Guipuzcoa auf einem fremdländischen Schiffe nach England eingeschifft.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. September. Die Beamten der hiesigen Eisenbahn-Station überraschten heute morgen den Herrn Bahnhof-Inspector **Rehberg** zu seinem 25 jährigen Amts-Jubiläum mit ihren Gratulationen, wobei Herr Güter-Expedient **Sucker**, als „Aeltester", im Namen seiner Herrn Collegen eine feierliche Ansprache hielt, welche mit Festgeschenken der Gratulanten, bestehend in einem Regulator und einem silbernen Pokale, begleitet wurde. E.

Hirschberg, 1. September. Die gestrige Generalversammlung, welche der mit dem hiesigen Gustav-Adolph-Zweigverein verbundene Frauen- und Jungfrauen-Verein im Prüfungssaale der evangel. Stadtschule hierselbst abhielt, wurde Nachm. um 5 Uhr von Herrn Pastor Finster als Beisitzer des Vorstandes mit Gebet und einem kurzen Vortrage, der auf die Aufgabe und die Hoffnungen der Gustav-Adolph-Stiftung hinwies, eröffnet, worauf die Vorsteherin des Vereins, Fräul. Clara Henckel, den Vorsitz übernahm und den Rechenschaftsbericht vortrug. Derselbe wies an Einnahme im verflossenen Vereinsjahre 131 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., an baarem Bestande aus dem Vorjahre 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und außerdem einen Sparkassenbestand von 81 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf. nach.

Dem Vorschlage des Vorstandes, ein angekauftes Staatspapier im Nennwerthe von 50 Thlr. als vorläufigen Fond, sowie einen kleinen Baarbestand für die laufenden Ausgaben zu reserviren und demnach über die Vertheilung von netto 160 Thlr. zu beschließen, trat die Versammlung bei. Die Auswahl der zu gewährenden Unterstützungen hatte der Vorstand, ohne dadurch die freien Beschlüsse der Versammlung zu binden, einer gewissenhaften Erwägung unterzogen und hierbei nicht blos die fortlaufenden Bedürfnisse einzelner bisher unterstützten evangel. Gemeinden, Schulen und Konfirmanden-Anstalten ꝛc., sondern auch die neu eingegangenen Unterstützungsanträge sorgfältig geprüft. Die besonderen Verhältnisse der Unterstützungsbedürftigen wurden eingehend besprochen, worauf die Versammlung 1) für die Konfirmanden- und Präparanden-Anstalt zu Adelnau im süd-östlichen Theile der Provinz Posen 25 Thlr., 2) für Konfirmanden-Bedürfnisse zu Loslau in Oberschlesien 25 Thlr., 3) für die armen Konfirmanden in Falkenberg 20 Thlr., 4) für 2 bedrängte evangel. Waisenknaben in der Kinder-Herberge zu Reinerz 15 Thlr., 5) für die evangel. Schule zu Salzburg, deren Gründung und Vollendung sich ausschließlich die Frauenvereine unterzogen haben, 25 Thlr., 6) für die Schul- und Erziehungsanstalt zu Beirut in Syrien, woselbst auch ev. Lehrerinnen ausgebildet werden, die im Orient wirken, 10 Thlr., 7) als Liebesgabe, deren Verwendung dem schles. Hauptvereine obliegt, 10 Thlr., und 8) für die Prager evangel. Prediger-Wittwen- und Waisen-Kasse 20 Thlr. bestimmte.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit erfolgte die Vorstandswahl, soweit sie zur Ergänzung des Vorstandes nothwendig war. Frau Pastor Finster und Fräul. Anna Opitz, welche statutenmäßig ausschieden, wurden für die nächsten 3 Jahre wiedergewählt und erklärten die Annahme. Die Vorsteherin Fräul. Klara Henckel aber, — welche den Verein gegründet und während seines 6jährigen Bestehens geleitet hat — sowie die Vorstandsmitglieder Frau Lehrer Schmidt und Fräul. Lampert, hatten bereits vorher des. ihren Austritt aus dem Vorstande erklärt; an ihrer Stelle wurden Frau Oberamtmann Rudolph als Vorsteherin, sowie Frau Rittergutsbes. Schubert und — nachdem Fräul. Anna Henckel die auf sie gefallene Wahl abgelehnt hatte — Fräul. Brauner als Vorstandsmitglieder gewählt. Fräul. Aschenborn verblieb, da ihre Wahlzeit noch nicht abgelaufen ist, statutenmäßig im Vorstande.

Um Revision der Jahresrechnung sollen wieder die Herren Pastor prim. Henckel und Direktor Lampert ersucht werden. Nachdem schließlich noch die bisherigen und neuen Vorstandsmitglieder zur Vollziehung des Protokolles, das der Beisitzer Herr Pastor Finster führte, Auftrag erhalten, wurde durch Letztgenannten nach 7 Uhr die Versammlung mit kurzem Gebete geschlossen. Möchten dem Verein immer mehr Mitglieder sich zuwenden, damit die durch störende Zeitverhältnisse verminderten Einnahmen desselben wieder auf die frühere Höhe gebracht werden! Das Frauenauge sieht scharf in die Bedürfnisse der bedrängten evangel. Jugend und nimmt sich recht eigentlich des Innern der Kirchen und Schulen, der Konfirmanden- und Erziehungsanstalten, der Waisen ꝛc. an. Möge diese Mitwirkung der Frauen und Jungfrauen an der Gustav-Adolph-Sache, die eine echt evangelische ist, immer mehr sich entfalten und ferner gedeihen und blühen!

△ **Hirschberg**, 27. August 1869. Ein **neuer Aussichtspunkt**, der an der Hirschberg-Stonsdorfer Straße belegene, zu den sogenannten Abruzzen gehörige **Kuhnertberg**, wird jetzt dem Publikum zugänglich gemacht, indem der Besitzer desselben, Herr Kuhnert, von seinem, dicht an der Straße erbauten neuen Gasthause („zum Felsen" genannt) aus einen Weg anlegt, der in verschiedenen Windungen zum höchsten Punkte des Berges hinanführen wird. Die Rundschau, welche hier oben sich bietet, ist eine der schönsten in unserer nächsten Umgebung, indem bei der ziemlich bedeutenden Höhe des Berges kein Theil der das gesammte Thal einschließenden Gebirgszüge verdeckt wird. Schon vom Gasthause aus hat man ein sehr hübsches Panorama nach Osten und Süden. Da der Besitzer noch verschiedene Baulichkeiten auszuführen hat, so kann die Vollendung der Anlagen allerdings erst zum künftigen Frühjahre erfolgen.

△ Daß unsere Gesetze den **Zinsfuß** nicht weiter beschränken, hat seine sehr guten Seiten; doch machen sich auch die Wucherer diese Freiheit auf dem Geldmarkte zu Nutze. Natürlich werden bei solchen „Geschäften" mannigfache Vorspiegelungen und beschönigende Formen ersonnen, welche den betrügerischen Schwindel und die „Halsabschneiderei" zu verdecken bestimmt sind. Sehr oft wird hinsichtlich der Procentsätze auf die Unkenntniß des Publikums speculirt, wobei es, wie wir von bestimmten Fällen wissen, sogar gelingen kann, den **Vorschußverein** als die „theuerste" Geldquelle zu verdächtigen. Der hiesige Vorschußverein nimmt bekanntlich 8 %, d. h. für 100 Thlr. Darlehen 8 Thlr. Zinsen **auf's Jahr**, **auf einen Monat** also nur 20 Sgr. Was sagt nun der Wucherer, der „selbst kein Geld" hat, aber es „zu verschaffen" weiß? Er meint ganz einfach: „Was wollen Sie beim Vorschußverein? Der nimmt 8 %, **ich nur 6**." Ja er, der Wucherer, nimmt 6 %, aber auf den **Monat**, das sind 72 % pro Jahr, und erhält den Unkundigen in dem Glauben, der Procentsatz des Vorschußvereins beziehe sich ebenfalls auf den Monat. Als jüngst Jemand 300 Thlr. von einem solchen „Geschäftsmann" leihen wollte, verlangte dieser **30 Thlr.** (angeblich „10 %") auf den Monat, wollte es jedoch schließlich auch für 24 Thlr. (angeblich 8 %) „machen." Nachdem aber trotz dieser Billigkeit das Geschäft doch nicht zu Stande kam, wurde dieselbe Summe (300 Thlr.) vom Vorschußverein entnommen, und hier betrugen selbstredend die Zinsen 2 Thlr. pro Monat. Wir weisen auf dies Beispiel hin, um Unkundige, die leicht den gefälligen Wucherern in die Hände fallen, zu **warnen**.

* Ueber die Art und den Umfang der Winterbeurlaubung soll nunmehr ein fester Entschluß gefaßt worden sein. Es werden demnach unmittelbar mit Beendigung der gegenwärtigen Manöverperiode per Compagnie 15 bis 20 Mann von der im Herbst 1867 eingestellten Altersklasse in unbestimmten Urlaub

entlassen werden, was für die Infanterie bei den 1746 Compagnien der 97 Linienregimenter allein einer Beurlaubung von 30,000 Mann gleichkommen würde. Dagegen ist nach der schon erfolgten Bestimmung die Einstellung der Rekruten bei den Oekonomie-Handwerker-Abtheilungen um 14 Tage früher als in den letztvoraufgegangenen Jahren angesetzt worden, und es wird diese Einstellung bei der gesammten Infanterie wahrscheinlich ebenfalls bereits mit dem 16. December, statt wie in den letzten Jahren erst am 2. Januar erfolgen.

* Von der bevorstehenden Entlassung der Reserven bei der Armee wird eine große Anzahl Cavallerie-Mannschaften keinen Gebrauch machen, sondern noch freiwillig ein viertes Dienstjahr bei den Regimentern verbleiben. — Auf Grund der königlichen Ordre vom 6. September 1866 erwerben die Betreffenden hierdurch die Vergünstigung, nicht nur 2 Jahre früher als die übrigen Mannschaften ihrer Dienstaltersklasse aus der Landwehr ausscheiden zu können, sie bleiben auch von jeder späteren Einberufung zu Uebungen vollständig befreit.

* Die Ziehung der 3. Klasse 140. Königlicher Klassen-Lotterie beginnt am 7. September. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 3. September c. Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Haynau. Nachdem die Anlage einer Apotheke in Probsthain, Kreis Goldberg-Haynau, die höhere Genehmigung erhalten hat, werden qualificirte Bewerber aufgefordert, sich bis zum 20. September bei der hiesigen kgl. Regierung zu melden.

Goldberg, 24. August. Die Mitglieder des Protestanten-Vereins hielten am letzten Sonntage eine Versammlung ab und wählten zu Delegirten für den Protestantentag am 1. September in Breslau Herrn Emil Geisler, und gehen 5 Mitglieder von hier dorthin. Bei der Versammlung fanden wieder neue Einzeichnungen zum Verein statt. (Schles. Fama.)

Schweidnitz, 25. August. Zu der am 9. September bevorstehenden Wahl von zwei Abgeordneten werden von der liberalen Partei in Vorschlag gebracht: der Kreisgerichts-Rath Scheder in Schweidnitz und Bürgermeister Raute in Striegau.

Musikalisches.

Fräulein A. Plitt, Pianistin, und Fräulein R Baumann, Concertsängerin, beide aus Berlin und rühmlichst bekannt — u. a. durch das in Warmbrunn zu einem wohlthätigen Zweck veranstaltete höchst erfolgreiche Concert — werden Sonnabend den 4. September, Abends 6 Uhr, in Hirschberg,

auf Gruner's Felsenkeller,

unter gütiger Mitwirkung sehr geschätzter Dilettanten ein Concert geben, worauf wir die Freunde der Tonkunst um so lieber aufmerksam machen, als wir auf einen sehr genußreichen Abend rechnen dürfen. Das Nähere in den Programms. Billets a 10 Sgr. bei den Herren Edom und Wendt und an der Kasse.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. August. [Unter die Bauernfänger gerathen.] Ein hier weilender Fremder machte heute der Criminalpolizei die Anzeige, daß er gestern Abend, aus dem Opernhause kommend, unter den Linden von einem Herrn angeredet worden sei, der ihn dann nach der Leipzigerstraße in den „Spanischen Keller" geführt, wo er angeblich zwei junge Damen erwarten wollte Hier habe ihn der unbekannte Herr zu einem Spielchen veranlaßt und ihm dabei 200 Thaler abgenommen, worauf derselbe plötzlich verschwand. Wann werden denn endlich Fremde bei ihrer Anwesenheit in Berlin in der Wahl von Straßenbekanntschaften vorsichtiger werden?

Wandsbeck, 29. August. [Zur Stadt erhoben.] Se. Majestät der König hat nach der „Elbf. Ztg." durch Cabinetsordre bestimmt, daß der bisherige Flecken Wandsbeck, der durch Mathias Claudius, den „Wandsbecker-Boten", nicht ohne Berühmtheit in unserer Literatur ist, zur Stadt erhoben werde: Der einst so kleine Ort zählt durch die Nähe Hamburgs jetzt mehr als 10,000 Einwohner.

(Eine fünffache Mörderin.) Aus Aix berichtet man über den gerichtlichen Abschluß des blutigen Dramas von Marseille, wo die Frau eines Gastwirths, Namens Bonnefoy, nach einander fünf Revolverschüsse gegen ihren Mann, ihre zwei Kinder, ihre Schwester und sich selbst abgefeuert hat. Der Mann und die zwei Kinder starben, die Mörderin und ihre Schwester aber wurden von ihren Wunden geheilt. Die des Mordes Angeklagte stand dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgericht. Als das Motiv zur Schauerthat stellte sich Eifersucht heraus. Madame Bonnefoy hatte nämlich ein ehebrecherisches Verhältniß mit einem Manne unterhalten, welcher sie später vernachlässigte und seine Gunst ihrer Schwester zuwandte. In der Wuth hierüber beschloß sie, die Schwester, ihre beiden jüngsten Kinder, als die Frucht ihres ehebrecherischen Umganges, und dann sich selbst aus der Welt zu schaffen; ihren Gatten hatte sie nicht tödten wollen, allein er lief der Wüthenden förmlich unter die Hand, indem er auf den Lärm der Schüsse herbeieilte, worauf sie ihn gleichfalls niederschoß. Die Geschworenen sprachen die Mörderin schuldig, jedoch mit Zulassung „von mildernden Umständen", worauf sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Eine Eisenbahnschlacht in Amerika.

Der „Kölnischen Zeitung" entnehmen wir folgende Mittheilung:

Ein Kampf absonderlicher Art, von dessen Gleichen der Schlachtenbesinger Homer sich nichts hätte träumen lassen, hat am 11. d. Mts. im Staate New-York an der Albany-Susquehanna-Bahn gewüthet. Die Erie-Gesellschaft und die Albany-Gesellschaft liegen in Fehde um eine Schienenstrecke zwischen Tunnel-Station und Haversville, und dieser Streit ist mit Truppenmassen ausgefochten worden, wie viele deutsche Kleinstaaten sie nicht in's Feld zu schicken vermöchten. 12—1400 Mann standen sich mit Pistolen, Keulen und anderen Waffen feindlich gegenüber. Gegen 4 Uhr Nachmittags besetzten 7—800 Bahnarbeiter und Beamte der Erie-Gesellschaft die Tunnel-Station, während die Albany-Gesellschaft mit 350—400 Mann das andere Ende des Tunnels besetzt hielt. Die Erie eröffnete den Kampf, um das streitige Gebiet zu erobern. Zwei Wagen wurden mit etwa 250 Leuten gefüllt, eine Locomotive vorgespannt, und Hurrah ging es durch den Tunnel. In ihm trafen sie auf keinen Widerstand, auf der andern Seite aber fanden sie eine Schiene ausgehoben. Schnell wurde sie erneuert und die Fahrt fortgesetzt, als ihnen an einer Biegung ein Zug mit Albany-Leuten entgegenkam. Mit einem gewaltigen Krach platzten die Maschinen aufeinander, indessen die Kämpfer absprangen und das Handgemenge begannen. Die Erie-Leute zogen jedoch den Kürzeren und flohen durch und über den Tunnel hin; ihre Locomotive trat gleichfalls arg beschädigt den Rückweg an. Die Albany-Leute setzten in aller Eile ihre nicht minder stark mitgenommene und zum Theil vom Geleise gedrängte Maschine in Stand und auf die Schienen, um den Sieg durch die Verfolgung zu krönen. Sie fanden jedoch die Gegner gesammelt und verstärkt am andern Ende des Tunnels, wo nun der Kampf von Neuem mit großer Wuth losbrach. Der Angriff war eine ganz imposante Affaire. Pistolen wurden abgefeuert, Steine geschleudert, Keulen geschwungen und in das Getümmel hinein erschollen Drohungen und wilde Flüche. Um 8 Uhr machte die einbrechende Dunkelheit und noch wirksamer die Ankunft des 44. Regiments der Schlacht ein Ende. Das Verzeichniß der Verwundeten ist von ziemlicher Länge; die Erie-Leute waren am schlimmsten weggekommen, doch konnten sie sich dafür eines Gefangenen rühmen. Sie hätten ihn niedergeschlagen, wäre nicht ein Bekannter aus den Reihen der Feinde

für ihn eingetreten, der den Vorschlag machte, ihn als Gefangenen zu behandeln, sodaß also die Formen des regelrechten Krieges unter civilisirten Völkern beobachtet wurden.

Am folgenden Tage bezogen die beiden Eisenbahnheere wieder ihre Positionen, doch war das 44. Regiment glücklicherweise am Orte geblieben und verhinderte eine neue Auflage des Kampfes. Der Gouverneur des Staates nahm die Bahn vorläufig in Besitz und beauftragte einen höheren Polizeibeamten mit der Oberleitung des Verkehrs, bis der Streit vor den Gerichtshöfen zum Austrage gebracht sein wird.

Chronik des Tages.

Sr. Majestät der König geruhten: dem Ober-Inspektor a. D. Wiester zu Gr.-Tschirnau, Kr. Guhrau, sowie dem Maurermeister u. Rathsherrn Starke zu Ratibor den Königl. Kronenorden 4. Klasse, ferner dem Regierungsrath von Holleuffer zu Liegnitz den Charakter als Geh. Regierungs-Rath zu verleihen und die Kreisrichter Wolff in Landsberg a. W., Nicolai in Cottbus zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des ehemaligen Schankpächters Carl Wartenberg, früher in Auras (Kreisgericht Wohlau), jetzt angeblich in Amerika, Verw. Bürgermeister u. Polizeianwalt Rey in Auras, T. 9. September c.; des Kürschnermeisters C. G. Rampft zu Sagan, Verw. Kaufm. Ende das., T. 9. Sept. c.; des Kaufm. Carl Julius Albert Eschert in Zduny (Kreisger. Krotoschin) Verw. Apotheker Rud. Schramke zu Zduny, Term. 7. Sept. c.; des Handelsm. F. A. van Laak zu Meiderich, Kreisger. Duisburg, T. 15. Sept. c.; des Schnittwaarenhändlers Kaufm. Ferdin. Herm. Hausius in Pirna, Königr. Sachs (Firma A. H. Hausius), T. 7. Oktober c.; des Färbermeisters Karl Netlitz aus Rastenburg, Verw. Photograph Dorndorf das. T. 10. Sept. c. — Dem „Leeds Mercury" zufolge hat die Firma William Brayshaw u. Son, Grove Mill in Bristol, ihre Zahlungen eingestellt.

Auf einem Meeting der Gläubiger der insolventen Teppichfabrikanten Head Broom u. Co. und P. Talbot, beide zu Kidderminster, gelangten folgende Angaben über den Stand der Passiva und Aktiva der beiden Firmen zur Kenntniß der Gläubiger: Passiva von Head, Broom u. Co. 10,892 £, Aktiva 9217 £; Passiva von P Talbot 25,226 £, Aktiva 18708 £.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 25. bis 27. August.

Hr. Kaiser, Tischlermstr a. Berlin. — Hr. Baron v. Pelet-Witzleben a. Weimar. — Hr. Keuck, Postrath a. Liegnitz. — Hr. A. Pohl a. Kadlau. — Hr. L. Friedländer, Kfm. a. Züllichau. — Hr. Renner, Pastor a. Neusalz a. O. — Hr. H. E. Schmelzer, Kfm. a. Berlin. — Hr. A. Schiffer a. Tschertwitz. — Frau Gasthofbesitzer Schneider a. Petersdorf. — Hr. Banner, Post-Expedient a. Hannover.

Falsche Ehre.

Geschichte aus dem Leben, erzählt von **Ernst v. Waldow.**

(Fortsetzung.)

Suchen wir jetzt die Familie auf und thun wir einen Blick in ihr Leben, um zu ergründen, ob das Innere desselben der glänzenden Außenseite entspricht.

Die Wohnung in der T.-Straße, deren hoher Miethzins der armen Frau von Wessenhagen an den Quartalsterminen schon manche Kummerthräne erpreßt hatte, war nichtsdestoweniger noch immer beibehalten, die alte Dienerin aber, welche vor einigen Jahren gestorben war, nur durch eine Aufwärterin ersetzt worden.

Freilich — an den seltenen Gesellschaftsabenden, die Eleonore verpflichtet war hin und wieder zu arrangiren, gewahrte man davon nichts; da präsentirten Lohndiener den Thee und der mit geliehenem Silber besetzte und mit ausgesuchten, vom Traiteur gelieferten Speisen servirte Tisch verrieth nicht, daß Mutter und Sohn am Mittage mit einer Mehlsuppe und einem Gericht Kartoffeln vorlieb genommen hatten.

Eleonore bereitete diese einfachen Mahlzeiten selbst und hatte sich anfangs oft die zarten Hände verbrannt und geschwärzt bei dieser ihr so ganz ungewohnten Arbeit.

Doch was thut eine Mutter nicht für ihr Kind!

Elmars Erziehung, sodann sein „standesgemäßes" Leben hatten viel gekostet und oft, wenn sie bei der Lampe im kleinen Schlafzimmer saß und emsig die feine Wäsche des Sohnes ausbesserte, oder ihrer eigenen unmodernen Garderobe mit geschickter Hand das Ansehen modischer Eleganz zu geben versuchte, trat ein Gespenst vor, dessen abschreckendes Bild sie zuletzt vergebens aus ihrer Phantasie zu verbannen suchte, es war ihr stets gegenwärtig, es grinste sie an mit den hohlen Augen, es heißt — der Mangel!

Dann zermarterte sich die arme Frau das Hirn, wie und wo etwas zu ersparen oder zu verdienen sei — zu verdienen! Für den Vornehmen, den Rang und Stand wie eine chinesische Mauer von Denen trennt, welche durch Fleiß und Arbeit sich ein Loos gründen oder es verbessern können, existirt kein Verdienst oder Erwerb. Eleonore gedachte trotz ihrer geschwächten Augen sich durch die Verfertigung feiner Tapisserie-Arbeiten eine kleine Summe zu erwerben.

Da hörte sie in einer Soirée bei Graf Z., wie man sich über ein Fräulein von Herden lustig machte, weil sie feine Nadelarbeiten verfertigt, mit dem Vorgeben, solche zu Geschenken für ihre Angehörigen verwenden zu wollen, und man hernach in der L.schen Stickerei-Handlung unter den Gegenständen, welche zum Verkaufe gearbeitet waren, eben diese Arbeiten gesehen hatte.

Eleonore hörte in der schlaflosen Nacht, welche auf jene Gesellschaft folgte, unaufhörlich die herzlosen Bemerkungen und Scherze der sonst so zarten, gefühlvollen Damen, und schauderte vor einem Erwerbe zurück, der sie im Falle einer Entdeckung mit dem Fluche der Lächerlichkeit bedrohte.

Sie besaß ja noch über tausend Thaler von ihrem so übel verwalteten Kapitale, und sie beschloß, weise geworden durch manche Erfahrung während ihrer ersten, unpraktischen Wirthschaftsführung, so sparsam und haushälterisch wie möglich damit umzugehen.

In dem äußeren Leben konnte freilich nichts geändert werden, und Frau v. Wessenhagen galt in B., wenn auch nicht gerade für reich, so doch für eine ziemlich vermögende Frau, die von den Zinsen ihres Kapitals ein, wenn auch zurückgezogenes, so doch recht angenehmes und bequemes Leben führen konnte.

Was sagte aber Elmar zu diesen trübseligen pekuniären Verhältnissen? — Je nun, er hatte den glücklichen Leichtsinn der Jugend, die Alles noch in lichten Farben erblickt, er hoffte — und die Welt seiner Illusionen war noch nicht durch einen Hauch aus der rauhen Wirklichkeit getrübt worden.

Kummer und Noth waren ihm noch unbekannte Schreck-

nisse, und mußte er sich auch im Hause kleine Entbehrungen auferlegen, so verstimmte ihn das nicht sehr, sah und ahnte es ja doch Niemand — und das war die Hauptsache dabei, denn gleich seiner Mutter war der Wahlspruch: „Alles thun, um den Schein zu wahren", maßgebend für sein Denken und Handeln geworden.

Hob ja einmal ein Seufzer seine Brust, wenn er den Reichthum Anderer sah, so tröstete ihn sein Selbstbewußtsein mit dem festen Glauben, sich das Alles durch eigene Kraft zu erringen; kein Wunder, fühlte er sich doch im Vollbesitze aller der Mittel, sein Ziel schnell und leicht zu erreichen.

So standen die Sachen, als Elmar sein 23stes Jahr zurückgelegt hatte. In dem darauf folgenden Winter machte der junge Mann in einer Gesellschaft bei Graf Z. die Bekanntschaft einer Dame, die zum ersten Male in der B'schen Gesellschaft auftrat, der Comtesse Hildegard v. S. und dieses Begegnen sollte entscheidend für sein Herz werden.

Schon nach dem ersten flüchtigen Sehen fühlte er, daß der Eindruck, welchen die Gräfin auf ihn gemacht, ein bleibender sein werde, und bald gestand er sich mit bangem Herzklopfen, daß er sie heiß und innig liebe und in ihr das Ideal gefunden habe, das seiner glühenden Phantasie, mit allen Reizen geschmückt, vorgeschwebt.

Mit der Kraft einer reinen, vom Gifthauche entwürdigender Vergnügungen noch nicht verdorbenen Natur gab Elmar sich diesem neuen, beseligenden Gefühle mit einer Leidenschaft und Inbrunst hin, welche Eleonore, der er seine Liebe nicht verhehlte, mit banger Sorge erfüllte.

Doch bald beruhigte sich das Mutterherz wieder; wie wäre es auch wohl möglich gewesen, daß ein Mädchen, sei sie die schönste und edelste, die Liebe ihres Sohnes verschmähen könnte!

Wenn sie mit Blicken, wie sie nur eine Mutter hat, das geliebte Kind betrachtete, wenn er, noch spät arbeitend, bei der Lampe ihr gegenüber saß, hob ein Gefühl stolzen Glückes ihre Brust und zugleich stieg ein Dankgebet zum Himmel auf für dies kostbare Geschenk eines gütigen Gottes.

Elmars Erscheinung war auch wohl geeignet, ein Mutterherz stolzer schlagen zu machen; seine hohe und zierliche, dabei aber volle und kräftige Gestalt bewegte sich mit der Leichtigkeit und Noblesse eines Mannes, der auf dem Parquet groß geworden ist. Der Kopf, den er etwas zurückgeworfen trug, mit dem reinen griechischen Profil, war von besonderer Schönheit.

Dunkele Locken und eine fast durchsichtige Blässe des Antlitzes verliehen ihm dabei ein eigenthümlich interessantes Aussehen, besonders wenn er die Augen gesenkt hatte und deren lange dunkle Wimpern die Wangen berührten. Erhob er aber den Blick, die blauen, leuchtenden Sterne, und kräuselte ein Lächeln die purpurrothen Lippen, die ein kleines dunkles Bärtchen beschattete, so war Elmar ein Bild blühenden Lebens.

Daß die Huldigung eines solchen Mannes ein weibliches Herz nicht kalt lassen konnte, war natürlich und Hildegard v. S. verhehlte bald nur noch mühsam das lebhafte Interesse, welches Elmar ihr einflößte.

Ihr Vater, ein hochangesehener Diplomat, hatte aus Gründen, die im Publikum nie recht bekannt geworden waren, seinen Abschied aus dem Staatsdienste genommen und erhalten, und war darauf nach B. gezogen, in dessen Mauern er seine Jugendjahre verlebt.

Er kaufte sich ein schönes Haus auf dem T.-Platze und richtete dasselbe mit Kunstsinn und Geschmack auf das Glänzendste ein; wollte er doch seine einzige Tochter, die Erbin seines Reichthums, in die Welt einführen.

Hildegard, welche ihre Mutter früh verloren, hatte bis dahin bei seiner Tante in Dresden in fast klösterlicher Abgeschiedenheit gelebt, die nur unterbrochen wurde durch die zeitweiligen Besuche des Sohnes dieser kränkelnden und etwas launenhaften Anverwandten.

Die augenfälligen Huldigungen dieses Cousins, des in preußischen Diensten stehenden Lieutenants v. K., waren dem jungen Mädchen schmeichelhaft und gewährten ihr eine angenehme Unterhaltung in ihrer Abgeschiedenheit.

Sie kam dem Vetter daher mit der Herzlichkeit einer Schwester entgegen, und er baute darauf kühnere Hoffnungen, welche sich der augenscheinlichen Billigung von Hildegards Vater erfreuten, der seine einzige Schwester, Feodors Mutter, mit der Verwirklichung ihres Lieblingswunsches: der Verbindung der Nichte mit dem Sohne, um so lieber beglücken wollte, als nach ihrem, vielleicht bald erfolgenden Ableben, ihm die Sorge für den Neffen, dem er übrigens herzlich zugethan war, ohnedem oblag.

Dem Grafen Feodor war es mit Hülfe seiner Connexionen gelungen, seine Versetzung nach B. in das daselbst garnisonirende Regiment zu bewerkstelligen; allein dieses geschah erst, als die Wintersaison zur Hälfte vorgeschritten und Hildegard bereits die Bekanntschaft des anziehenden Elmar von Wessenhagen gemacht hatte.

Ein Blick genügte dem erfahrenen Weltmanne, die Gefahr zu erkennen, welche seine Hoffnungen bedrohte. Er erbebte, denn er liebte Hildegard nicht nur mit aller Kraft, deren sein erschlafftes Herz noch fähig war, sondern es stand auch noch sein Lebensglück auf dem Spiele, wenn die Erbin, deren Reichthum er schon als ihm zugehörend betrachtet hatte, einem Anderen ihre Hand reichte.

Hier galt es, schnell zu handeln, Feodor that es nach besten Kräften und suchte dem Nebenbuhler zu schaden, wo er nur konnte.

Er hielt das nicht für unehrenwerth und würde sehr erstaunt gewesen sein, wenn ihm Jemand das gesagt hätte; es war nach seiner Ansicht ganz einfach ein Akt der Nothwehr, der Selbstvertheidigung gegen den, welcher ihm sein Glück mit kecker Hand rauben wollte.

Doch an Hildegards reinem, kindlichem Gemüthe prallten alle die giftigen Pfeile machtlos ab, ja im Gegentheil, als sie sah, daß der heimlich Geliebte geschmäht und verläumdet wurde, was natürlich auf die feinste Weise und stets ganz zufällig durch einzelne hingeworfene Bemerkungen geschah, bekämpfte sie die ihr innewohnende zarte Schüchternheit und vertheidigte Elmar aufs tapferste, indem sie zugleich in ihrem Benehmen gegen ihn offener und herzlicher wurde.

Feodor v. K. sah nun mit der ihm eigenen Schlauheit bald ein, daß er den falschen Weg eingeschlagen, den Verhaßten aus Hildegards Herzen zu verdrängen; er änderte daher allmälig das Verfahren und suchte sich Elmar zu nä-

hern, indem er nicht undeutlich zu verstehen gab, daß er den Charakter des jungen Mannes verkannt und seine begangenen Fehler gut zu machen willens sei.

Hildegard aber ließ sich durch diese Kriegslist nicht täuschen, der Instinkt ihres reinen Herzens sagte ihr, daß Feodor Elmar hasse, und sie hütete sich in des Ersteren Gegenwart, dem Geliebten ein Zeichen des Gefühls zu geben, das ihr ganzes Sein erfüllte. Sie hoffte, daß die Zeit ihrer Liebe günstig sein und die Schranken ebnen würde, die jetzt noch so unübersteiglich schienen.

Fortsetzung folgt.

Todes-Anzeige.

11821. Am 22. August c. starb in Reichenhall der Cand. phil.

Herr Julius Tschirch aus Hirschberg.

Seinen vielen Freunden und Bekannten widmen diese Trauer-Nachricht: **Mehrere langjährige Freunde.**

Berlin, den 28. August 1869.

11865. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unserer inniggeliebten Tochter und Schwester,

Jungfrau Anna Teichler

aus Krausendorf bei Landeshut.

Sie starb den 2. September 1868 in dem blühenden Alter von 16 Jahren.

Ein Jahr ist hin! — die Freude ist entschwunden
Und nicht kehrt sie ins Vaterhaus zurück,
Seit uns're **Anna** ew'ge Ruh gefunden,
Die uns're Hoffnung, unser Stolz und Glück;
O rinne, Thräne, töne, laute Klage!
Vor einem Jahre brach das beste Herz,
Das uns gehorsam bis zum Sarkophage,
Das nur zur Freude, nie uns war zum Schmerz.

Im Blüthenmai, in frischem Jugendglanze
Ward sie vom eis'gen Todeshauch berührt:
Sie langte nach dem duft'gen Myrthenkranze,
Da ward urplötzlich sie von uns entführt.
Die Siegespalme hat sie sich errungen;
Sie eilte fort, die süße Himmelsbraut,
Dem Himmel zu, in den sie sich geschwungen
Und dem sie liebend sich nun angetraut.

Zu gut schien sie für dieses Thal der Leiden,
Zu neidenswerth ihr hoffnungsreiches Loos,
Drum mußte sie aus uns'rer Mitte scheiden,
Der Tod riß grausam Herz von Herzen los,
Vergebens rang die Mutter ihre Hände,
Der treue Vater blickte himmelwärts,
Ob dort er Trost in seinem Grame fände;
Wer maß der treuen Brüder herben Schmerz!

Doch hemmet, Eltern, auch die Fluth der Zähren,
Und stillet, Brüder, euern neuen Schmerz,
Denn dort in jenes Paradieses Sphären
Lebt fort auch eurer **Anna** treues Herz.
Hier in dem Flüstern heiliger Cypressen
Ertöne Euch der Liebe Abschiedswort,
Sie will auch dort Euch nimmermehr vergessen,
Sie wacht für Euch in Liebe fort und fort.

So schlumm're sanft denn hier, Du Heißgeliebte,
Hier in des Grabes stillem, heil'gen Ort,
Was immer auch Dein Leben je Dir trübte,
Das brachte Dir die Siegespalme dort.
Wir weinen Dir nach bittrer Trennung Wehen
Die Thräne nach auf Deine frühe Gruft;
Dort hoffen wir uns wieder einst zu sehen,
Wenn dann auch uns der Mittler zu sich ruft.

Eduard Teichler,) als trauernde
Marie Teichler geb. **Exner,**) Eltern.

Hermann
Eduard
Julius
Traugott } **Teichler,** als trauernde Brüder.

Nebst zwei Beilagen.

[119]04. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

[bei] der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres heißge[li]ebten, theuren, nach kurzen Leiden früh plötzlich hingeschiedenen Versorgers, Gatten, Vaters und Bruders, weil.

Johann Gottlieb Scholz,

Bauergutsbesitzer in Alt-Gebhardsdorf.

[Er] schied aus unserer Mitte in dem noch blühenden, rüstigen Mannesalter von 41 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen, den 2. September 1868.

Heut kehrt der Tag der herben Trennung wieder,
An dem umarmt gewaltig Dich der Tod
Und knickte Dich als wie ein Sturm darnieder,
Beraubte Deiner Wangen frisches Roth.
Drum weinen wir noch unter tiefem Schmerz
Heut um Dein Gatten-, Vater-, Bruderherz.

Schon war es — ob ein rauher Herbstwind wehte,
Der raubt der Blumen Schöne, ach so bald!
Als man an Deinem Krankenbette flehte
Um Gottes Hülfe —, ward Dein Herz schon kalt.
Als ob für Dich denn keine Rettung wär'. —
Ach: unser Gatte, Vater ist nicht mehr. —

Ein Jahr ruhst Du in Deiner stillen Kammer,
Befreit von allem Kummer, Sorg und Leid,
Der Du verschläfst die Trauer, unsern Jammer;
Dort schmeckt Dein Geist des Himmels Seligkeit.
Uns raffte hin ein jäher Augenblick
Dein treues Herz, des Hauses wahres Glück.

Die gute Mutter, die an Deinem Grabe
Weint Wehmuthsthränen denn auch Dir
Als die schönste, letzte Liebesgabe —
Bruder, Schwestern fühlen Schmerz mit ihr. —
Drum holte Jesus Dich zum Himmel ein,
Frei sollst Du von Schmerz und Kummer sein.

Wohl Dir, du Theurer! wer nur je Dich kannte,
Der ehrt Dich noch als wahren Menschenfreund;
An den Verein als Mitglied viel verwandte,
Als preuß'scher Krieger war mit Dir vereint, —
Der einst als tapfrer Held in Polen stand
Für unsern König und das Vaterland.

Schon riß der Tod Dich früh aus unsrer Mitte,
Aus dem Verein der Brüder, theurer Freund!
Und sie betrauern Alle Deine Güte,
Dein gutes Herz wird lange noch beweint,
Denn blicken wir betrübt nur um uns her:
Da ist kein Gatte, Vater, Bruder mehr. —

Wer wird nunmehr so liebreich für uns sorgen?
Verklärter, Du hast uns schon oft gefehlt!
Doch noch getrost, uns lacht ein heit'rer Morgen,
Wenn wir gefolgt Dir nach aus dieser Welt.
Dort werden wieder wir mit Dir vereint,
Wo unser liebend Auge nicht mehr weint.

Gewidmet
von einer tieftrauernden Gattin, zwei Söhnen, einer tiefgebeugten Mutter, einem Bruder und zwei Schwestern.

11866. **Am Grabe**

unseres früh vollendeten, innigst geliebten Gatten und Vaters, des gewesenen Müllermeisters

Friedrich August Lindner,

welcher am 18. August d. J. in Folge der Lungenschwindsucht in dem Alter von 53 Jahren 6 Monaten und 9 Tagen starb.

Mußten wir solch' Leid erleben,
Daß Du gingst des Todes Bahn!
Herr! wir fragen dich mit Beben,
Warum hast du das gethan!
Einen Vater, einen Gatten
Nimmst du in das Reich der Schatten;
Nimm'st ihn hin und achtest's nicht,
Ob im Gram das Herz uns bricht.

Ach! die Mutter klagt mit Thränen:
Wer wird mein Versorger sein?
Und verwais'te Kinder stöhnen:
Wer wird Vatertreu' uns weih'n?
Ach! wir können schwer uns fassen,
Dünken uns als wie verlassen;
Seh'n nur Trauer um uns her
Und die Zukunft sorgenschwer.

Ach! der gute treue Vater,
Dessen Herz in Liebe schlug;
Der, als uns'res Glücks Berather,
Unser Wohl im Herzen trug,
Dem wir liebend angehangen
Ist zu früh uns heimgegangen;
Und ein namenloser Schmerz
Bricht tief unser Aller Herz.

Als Gatte stand'st Du treu zur Seite
Der Gattin liebend dreißig Jahr:
Blickt'st glücklich in der Zukunft Weite,
Bis heut' sie folgte Deiner Bahr';
Zehn Kinder sind vorangegangen,
Die nicht bewein'n das Vaterherz,
Die Mutter und zwei Töchter stehen
Verwais't, verlassen, wo sie gehen.

Und ihr, die traurig und verlassen,
Am Grabeshügel, der jetzt deckt
Die ird'sche Hülle des Erblaßten,
O glaubet, Christus ihn erweckt;
Dort in Elysiums schönen Höhen,
Nach kurzer, schwerer Trennungszeit;
Dort werdet ihr ihn wiedersehen,
Dort, wo kein Auge Thränen weint.

Leppersdorf, den 2. September 1869.

Karoline Lindner, als tieftrauernde Wittwe.
Louise Lindner, } als
Pauline Berger geb. **Lindner,** } Töchter.
Adolph Berger, als Schwiegersohn.

11897. **Männer-Turnverein.**

Freitag den 3. September: Geselliger Abend.

11897. Sonntag den 5. d. M. Kränzchen der Gesellschaft „Concordia" zu Arnsdorf, wozu sämmtliche Mitglieder ergebenst einladet: **Der Vorstand.**

11896. Zur **Tanzmusik** in die „Freundlichkeit" auf Sonntag den 5. September ladet ergebenst ein
Elger, Gastwirth in Alt-Kemnitz.

11877 **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag den 2. September. Gastspiel des Hrn. W. Hertzog aus Hannover: **Böse Zungen.** Schauspiel von H. Laube. Freitag den 3. September. Benefiz für Frl. Marie Moritz und Herrn Musik-Direktor Kaschke: **Kanonenfutter.** Lustspiel in 3 Akten. Hierauf zum 3. Male: **Urlaub nach Zapfenstreich.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Gesangs-Einlage: Des Kriegers Liebchen 2c, gesungen von Herrn Kaschke. **E. Georgi.**

An die evangelische Kirchen-Gemeinde von Stadt und Land.

Die üblichen Beiträge zur evangelischen Kirchenkasse werden für 1869 ebenfalls mit 5 sgr. vom Hundert der städtischen Servisabschätzung erhoben.

Die Beiträge wird der Hausbesitzer Hosemann von den städtischen Gemeindegliedern gegen Aushändigung von Quittungen, die von den Unterzeichneten unterschrieben sind, einholen.

In den Dörfern werden die löblichen Ortsgerichte die Einziehung in der üblichen Weise bewirken.

Wiederum ersuchen wir die Zahlungspflichtigen, durch Bereitwilligkeit das Geschäft erleichtern zu wollen und dadurch zugleich die unvermeidliche Folge der Einziehung auf anderem Wege abzuwenden.

Hirschberg, den 2. September 1869.

Die Rendantur der evangelischen Kirchen-Beitrags-Kasse.

Fr. Schliebener. Wagner.

(11838.)

☐ z. h. Q. d. 6. IX. hor. 5. Mstr.-Cfz. Ballot. — hor. 6. Instr. ☐ I. 11807.

11832. **Aufforderung.**

Sämmtliche Mitglieder des Gewerkvereins, sowie die Gesellen Hirschbergs und Umgegend, welche demselben beitreten wollen, werden hiermit aufgefordert, **Sonnabend den 4. Septbr.,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum gold. Schwert recht zahlreich zu erscheinen.

Landwirthschaftlicher Verein

zu Liebenthal 11818.

Sonntag den 5. September c., Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag den 5. September, Vormittags 10 Uhr:

11851. **Religiöse Erbauung**

zu Friedeberg a. Q.

11885. **Bienenzüchter-Verein für Jauer und Umgegend.**

Sonntag den 5. September d. J., Nachmitt. 3 Uhr, findet im Gasthofe des Herrn **Seidel** in **Falkenberg,** Kreis Bolkenhain, die **letzte diesjährige Versammlung** statt, zu welcher alle Vereinsmitglieder, sowie Freunde der Bienenzucht eingeladen werden.

Tagesordnung: Die Einwinterung selbst. Verschiedenes. Freie Besprechungen. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

Der am 30. Juni gefaßte Beschluß des Kreistages, vom 1. Juli d. J. ab die Einlagen bei der Kreis-Sparkasse mit 4 % zu verzinsen, hat durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. d. M. die Bestätigung Sr. Majestät des Königs erhalten.

Die Kreis-Sparkasse verzinst daher vom 1. Juli d. J. ab alle Einlagen mit 4 %.

Hirschberg, den 30. August 1869.

Der Landrath, Kurator der Kreis-Sparkasse.

v. Grävenitz.

11824.

11732. Die Lieferungen von

circa 800 Tonnen Steinkohlen,
5 Centner raff. Rüböl,
1 Centner Petroleum,
15 Schock Roggenstroh,

für die Communal-Verwaltung hiesiger Stadt, soll an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Wir haben dazu Termin am

Dienstag den 7. September c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sessionszimmer anberaumt, und laden lieferungslustige Unternehmer mit dem Bemerken dazu ein, daß die Bedingungen schon vor dem Termin in unserer Registratur eingesehen werden können.

Hirschberg, den 27. August 1869.

Der Magistrat.

9214. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Das dem Kaufmann **Johann Ernst Scheller** gehörige, hierselbst belegene und sub Nr. 800 im Hypothekenbuche von Hirschberg verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 1541 rtl. 28 sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll, nachdem der am 8. Juli c, Vormittags 11 Uhr, anberaumte Bietungstermin aufgehoben worden,

am 14. Oktober 1869, Vormittag 11 Uhr.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 22. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

11823. **Bekanntmachung.**

Der sogenannte Aegidius-Jahrmarkt hierselbst findet in diesem Jahre nicht wie früher am 1. Montage im Monat September, sondern erst am

13. und 14. September c.

statt. — Friedeberg a. Q., den 30. August 1869.

Der Magistrat.

11839. **Bekanntmachung.**

Ein am Markte hierselbst unter dem Rathhause belegener, sehr elegant ausgestatteter Verkaufsladen, in dem bisher ein Schnittgeschäft betrieben worden, ist von jetzt ab auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten.

Die näheren Pachtbedingungen sind auf unserer Registratur einzusehen, oder können gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Lauban, den 25. August 1869.

Der Magistrat.

11[illegible]03

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Chausseen pro 1870 im hiesigen Baubezirk sollen folgende Stein- und Kies-Materialien geliefert werden:

1. Für die Goldberg-Hirschberg-Reichenberger Chaussee.

A. Steine.

Schtr.	Material	für die Strecke von	
8	Hornblende	3,40—3,56	Goldberg-Hirschberg.
75	Basalt	4,31—4,46	
15	Kalksteine	4,31—4,46	
1	Granit	4,86—4,88	
10	"	0,08—0,68	Hirschberg-Reichenberg.
70	Basalt	0,68—0,78	
9	Granit	0,78—0,87	
9	"	0,87—1,42	
50	"	1,64—1,74	
15	Eisensteine	1,74—2,18	

B. Kies

Schtr.	Material	für die Strecke von	
15	Bergkies	4,31 - 4,46	Goldberg-Hirschberg.
6	"	4,86 - 4,88	
10	"	0,68—0,78	Hirschberg-Reichenberg.
135	"	0,07—1,42	
10	"	1,64—1,74	
15	"	1,74—2,18	

2. Für die Greiffenberg-Hirschberg-Volkenhainer Chaussee.

A. Steine.

Schtr.	Material	für die Strecke von	
4	Basalt	2,11—2,27	Greiffenberg-Hirschberg.
40	"	2,27—2,35	
8	Granit	2,27—2,35	
4	Basalt	2,35—2,50	
4	Hornblende	3,70—3,85	
15	Basalt	0,15—1,03	Hirschberg-Volkenhain.
13	"	1,03—1,80	
39	"	1,80—1,93	
13	Hornblende	1,93—3,54	

B. Kies.

Schtr.	Material	für die Strecke von	
16	Bergkies	2,27—2,35	Greiffenberg-Hirschberg.
16	Boberkies	0,15—0,48	Hirschberg.
27	Bergkies	1,03—2,64	Hirschberg-Volkenhain.

3. Für die Hirschberg-Schmiedeberg-Landeshuter Chaussee.

A. Steine.

Schtr.	Material	für die Strecke von	
6	Hornblende	0,13—0,50	Hirschberg-Schmiedeberg.
75	"	0,95—1,10	Schmiedeberg-Landeshut.
12	"	1,10—1,80	
6	Granit	1,80—2,13	
36	Hornblende	2,23—2,93	

B. Kies.

Schtr.	Material	für die Strecke von	
25	Bergkies	0,13—0,50	Hirschberg-Schmiedeberg.
15	"	0,95—1,10	Schmiedeberg-Landeshut.
23	"	1,10—1,80	
6	"	1,80—2,13	

4. Reibnitz-Warmbrunner Chaussee.

Kies.

32. Schtr. Bergkies für die ganze Strecke.

Zur Verdingung dieser Lieferungen an den Mindestfordernden ist Termin auf

Freitag den 10. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

im **„Gasthof zum Kynast"** hierselbst anberaumt, wozu ich Unternehmungslustige mit dem Bemerken einlade, daß die Lieferungs-Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden und daß Diejenigen, welche am Erscheinen verhindert sind, ihre Offerten vor dem Termin schriftlich abgeben können, daß jedoch Nachgebote unter keinen Umständen angenommen werden. Das Mitbringen von Steinproben ist erwünscht.

Hirschberg. **Der Bau-Inspector.** Gericke.

11822

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Schlossermeisters Carl Benjamin Hildebrandt gehörige, hierselbst sub Nr. 200, Ecke des Marktes und der Webergasse belegene Haus, soll

am 13. October c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 15 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum Zwecke der Erbtheilung meistbietend verkauft werden.

Striegau, den 26. August 1869.

Königliches Kreisgericht. Abtheilung II.

Zu verpachten.

11724. Mein **Rittergut** von ca. 425 Mrg. kleefähigem Roggenboden und 75 Mrg. guten Wiesen beabsichtige ich sofort zu verpachten und mit voller Ernte zu übergeben.

Dom. Kaltwasser bei Görlitz. **L. Janicke.**

11779.

Auktion.

Sonnabend den 4. September c., früh von 9 Uhr ab, werden wir im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst einige Gebett **Federbetten,** Mobiliar, Hausgeräth und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Es befinden sich darunter auch 5 Stück Jahrmarkts-Kasten, Schränke, Kinderwagen, Wiegen, Krauthobel, Schreibpult, Chatulle ꝛc.; wozu wir ergebenst einladen. Warmbrunn, den 28. August 1869.

Das Orts-Gericht. Kölling.

11758.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 8. September c., von früh 8 Uhr ab, werden im Nieder-Prausnitzer Revier am sogenannten Mühlberge 60 Schock Schälholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 29. August 1869.

Die Forst-Verwaltung.

11845. Sonntag den 5. September, Nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich 2 Morgen gut gewachsenen **Grundklee** an der Steinseiffener Grenze meistbietend gegen baare Bezahlung.
Gansberg bei Schmiedeberg. **Julius Kahl.**

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

Ein comfortables, neuerbautes Haus auf einer der belebtesten Straßen Breslau's, mit gut eingerichteter Restauration, ist sofort zu verkaufen od. auch zu vertauschen.
Näheres ertheilt
der Commissionair **W. Bürgel** in Landeshut i. Schl.
[11744.]

Danksagungen.

11860. Die Mannschaften vom Greiffenberger Militärverein, welche am vergangenen Sonntag den 29. d. das Vergnügen hatten, sich in Liebenthal am abgehaltenen Schießfeste betheiligen zu können, fühlen sich bewogen für die freundliche Aufnahme, die ihnen von Seiten des Löblichen Militärvereins daselbst zu Theil wurde, ihren innigsten Dank hiermit auszusprechen. **Die betheiligten Mannschaften.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

11893. **Montag den 6. und Dienstag den 7. d.** bleibt mein Geschäftslokal Feiertage wegen geschlossen.
Georg Vinoff, Schulgasse No. 12.

Photographische Anzeige.

11756. Einem hochgeehrten Publikum von Bolkenhain und Umgegend hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich am 12. September c. mein **photographisches Atelier** im Caffeehause des Herrn **Böer** zu Bolkenhain wieder eröffnen werde. Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein kann, so bitte ich, mich wiederum recht bald mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, indem es mein eifrigstes Bestreben sein soll, das mir im vorigen Jahre geschenkte Vertrauen eines hochgeehrten Publikums auch fernerhin zu bewahren.
Hochachtungsvoll und ergebenst
A. Rumpe, Photograph aus Striegau.

11870. **Pensionäre**

finden unter **guter Aufsicht, Nachhilfe, bester Pflege, Flügelbenutzung liebevolle Aufnahme unter soliden Bedingungen.**
Hirschberg, bei wem? zu erfahren in der Expedition des Boten.

11698. **Tapezier-** und **Polsterarbeit** nimmt an
Fritz Meißner, Tapezier,
Ober-Herischdorf bei Warmbrunn.



Regelmässige
Passagierbeförderung
von Gustav Böhme & Co. in Hamburg
am 1. und 15. jeden Monats
direct
von Hamburg nach New-York.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten
und auf frankirte Briefe
Gustav Böhme & Co.,
9187. concessionirte Expedienten in Hamburg.

Amerikanische Röhrbrunnen.

11848 Montag den 6. d. M. werde ich in **Wiesa** und **Greiffenberg Röhrbrunnen** setzen. Bestellungen aus der Umgegend werden bis dahin bei dem Gasthofbesitzer Herrn C. Spohn, wo ich logiren werde, entgegen genommen.
C. Eggeling.

Avertissement.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Klempnermeister** etablirt habe. Es soll stets mein Bestreben sein, die Anfertigung von Neubauten in Blech, Zink, Holz-Cement (Häusler'sche Bedachung), Dachpappen, sowie Reparaturen auf das Sorgfältigste auszuführen, und durch zeitgemäße Preise mir das Vertrauen der geehrten Bauunternehmer zu erwerben und zu erhalten.

Zugleich halte ich mein von Blech- und lackirten Waaren gut assortirtes Lager einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.
Julius Köhler,
11888. Klempnermeister in Schmiedeberg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich — Schon über 100 geheilt 45.

Annoncen-Expedition.

Ersparniß an Zeit und Arbeit! 11809.
Kein Porto!

Inserate in sämmtliche Zeitungen, Anzeige- und Lokalblätter übernimmt und befördert auch den kleinsten Auftrag **ohne Berechnung von Porto und Spesen** schleunigst

Annahme von Inseraten und Briefen unter Chiffre gegen strengste Discretion.

Paul Holtsch.
in Firma:
Gust. Köhler's Buchhandlung
in Löwenberg i. Schl.

11422. **Das**

chemisch-technische Institut

von ***Carl Schaedler,***
Berlin, Mittelstraße Nr. 38,
empfiehlt sich den Herren **Fabrikanten** und **Kaufleuten** zu Analysen von Rohmaterialien und Producten, sowie den Herren **Landwirthen** zur Untersuchung von **Dungartikeln** und **Bodenarten.**

11800.

Geschäfts - Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Platze, in meinem Hause, früher dem Kaufmann weiland Hrn. Julius Pusch gehörig, unter der Firma:

Julius Hallmann

ein **Colonial- und Eisen-Waaren-Geschäft**

etablirt habe. —

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geschätzten Publikums bestens empfohlen halte, versichere, daß jeden Einzelnen der geehrten Kunden prompt, reell u. billig bedienen werde.

Schmiedeberg, den 1. September 1869. Hochachtungsvoll

Julius Hallmann.

11850.

Als Vertreter der **Communalständischen Bank** zu **Görlitz** discontire ich **Wechsel**, gewähre **Darlehne** auf **Staats-Papiere, Actien** und **Hypotheken**, vermittele überhaupt alle **Geld-Angelegenheiten.**

Wilhelm Hanke in **Löwenberg.**

Militair - Vorbildungs - Anstalt zu Cassel,

Garde du Corps - Platz No. 3.

Möglichst schnelle und sichere Vorbereitung zum **Fähnrich-** und **Freiwilligen-Examen**, verbunden mit guter Pension. — Nähere Auskunft über die Anstalt ertheilen bereitwillig der Hauptmann a. D. **Graf von Reichenbach** zu **Görlitz**, der Major a. D. **von Wrochem** zu **Neisse** und der Rittergutsbesitzer und Landesälteste **Freiherr von Gregory** zu **Ober-Tworsimirke** bei Freihan, Regierungsbezirk Breslau. — Prospekte gratis.

10062. **von Hartung**, Kgl. Lieutenant a. D. und Dirigent.

Die **Maschinenfabrik & Eisengießerei von Starke & Hoffmann**

11891. **in Hirschberg i. Schl.**

liefert nach bewährten Construktionen zu billigsten Preisen: Dampfmaschinen, Wasserräder - Transmissionen für Mühlen, Holzschleifereien, sowie Anlagen jeder Art. Reparaturen und einzelne Gußstücke jeder Größe werden schnell und gut ausgeführt.

Hoher Festtage wegen sind wir Unterzeichneten **nur Mittwoch den 8. September** in **Schmiedeberg** zum **Markt** anwesend.

A. Buttermilch. Moritz Friedenthal.
H. L. Berju. Julius Levi. J. L. Pariser's Wwe.
Lippmann Weissstein. S. Holz. [11836.

11664. Ich habe den Schuhmachermstr. Wilhelm Geier aus Ob.-Konradswaldau an seiner Ehre beleidigt; laut Schiedsmanns-Vergleich vom 23. August leiste ich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Rothenbach, den 23. August 1869.

Ernestine Renner geb. Kintzel.

11876. **Feiertagshalber** bleibt Montag und Dienstag, den 6. u. 7. d., mein Leder- u. Glasgeschäft fest geschlossen. L. Unger.

Militair-Vorber.-Anst. von **Dr. Sehring,** Berlin, Prinzenstr. 95, übernimmt die vollst. Ausbildung! Neue Curse Anfang Septbr.

11842. **Agenten-Gesuch.**

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden **Agenten** gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. Nro. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

11873. Dem schändlichen, mir sehr wohlbekannten Subjekte, welches in einem, an einen hiesigen Gutsbesitzer gerichteten, anonymen Briefe mich des Weizendiebstahls beschuldigt hat, zur Nachricht, daß nur ein so tief gesunkener Mensch, wie er, einer solchen That fähig ist. Du Schuft, hast schon manchen ehelichen Frieden gestört, manche schlechte That vollbracht, wie dem ganzen Dorfe bekannt ist, und Jeder verabscheut einen solchen **Lumpen**. Hüte Dich aber, daß Deinem schändlichen Treiben nicht auf eine recht empfindliche Weise ein Ende gemacht wird.

Straupitz, den 1. September 1869.

Gottlieb Maywald.

11833. Alle Diejenigen, welche meiner verstorbenen Mutter, der Grünzeughändlerin **Juliane Liebig** in Warmbrunn, baares Geld oder für Waaren schuldig sind, fordere ich hierdurch auf, die schuldenden Beträge (welche mir sämmtlich bekannt sind) binnen 4 Wochen an mich zu bezahlen. Nach Verlauf dieser Zeit bin ich zur Klage genöthigt.
Warmbrunn, 1. September 1869.
Auguste Markwirth, geb. **Liebig**.

Verloosung von der Bienen-Ausstellung zu Landeshut.

11840 Folgende 400 Loosnummern wurden am 29. August unter obrigkeitlicher Aufsicht gezogen und sind die darauf gefallenen Gewinne von den Loosinhabern unter portofreier Einsendung der Loose und Berichtigung der Versendungskosten innerhalb der auf den Loosen bekannt gemachten Frist abzufordern:
1. 9. 11. 26. 30. 31. 37. 46. 48. 50. 81 87. 89. — 155. 57. 63. 87. 91. — 207. 30 47. 55. 58. 62. 67. 92. — 312. 15. 25. 28. 46. 47. 77. 83. — 408. 12. 16 37. 39. 55. 57. 71. 75. 80. 89. — 508. 54. — 609. 24. 40 55. 56. 61. 68. 95. — 701. 2. 6. 18. 28 33. 72 82. — 817. 19. 32. 40. 94. 99. — 906. 63. 67. 75. 80. 84 — 1000. 10. 11. 12. 53. 55. 56. 66. 77. 83. 87. — 1140. 47. — 1205. 7. 8. 9. 17. 40. 53. 58. — 1326. 33. 49. 52. 63. 74. 93. 94. 98. 99. — 1402. 11. 33 42. 48. 72. — 1502. 5. 16. 86. 98. — 1604. 15. 25. 32. 40. 43. 45. 51. 54. 58. 74. 82. 87. 98 — 1723. 32. 41. 45. 89. — 1808. 11. 22. 38. 41. 73. — 1910. 11. 18. 29. 33. 48. 81. 88. 91. — 2004. 11. 18. 32. 49. 75 94. — 2102. 32. 38. 39. 51. 55. 81. 83. — 2203. 6. 51. 55. 68. 79. — 2313. 25. 51. 54. 63. 74. 86. 96 — 2417. 32. 35. 44. 45. 84. 88. — 2519. 26. 47. 51. 61. 65. 76. 78. 96. 99. — 2600. 43 44. 48. 54. 57. 60. 61. 66. — 2730. 38. 51. 58. 80. 90. 96. — 2804. 5. 11 15. 22. 23. 74 99. — 2910. 26. 34. 44. 64. 80. — 3002. 9. 34. 56. 86. 99. — 3182. 88. 98 — 3214. 73. 82. 96. — 3320. 47. 66. 69. 78. — 3410. 28. 33. 38. 48. 59. 64. — 3508. 12. 16. 25. 34 54. 57. 60. 73. 86. — 3672. 92. 93. — 3716. 37. 48. 62. 76 78. 90. — 3847. 51. 62. 75. 79. — 3903. 50. 57. 72. 86. 99. — 4025. 40. 47. 96. — 4100. 60. — 4227. 54. 66. — 4312. 36. 38. 44. 54. 61. — 4400. 5. 51. 90. — 4504. 54. — 4605. 12. 22. 51. 52. 66. 85. — 4712. 42. 52. 63. 81. — 4840. 43. 45. 69. 95. — 4900. 45. 46. 48. 87. 5008. 40. 46. 80 — 5126. 69. 89. 93. 95. — 5203. 10. 19. 28. 43. 45. 71. 81. 84. 95. — 5309. 21. 37. — 5408. 21. 29. 39. 40. 41. 48 49. — 5504. 7. 22. 26. 30. 42. 48. 51. 54. 56. 77. 98. 99. — 5607. 22. 29. 44. 58. 62. 66. 69. 71. 78. 89. 94. — 5703. 21. 27. 32. 35. 49. 81. 85 96. 97. — 5846. 56. 96. 99. — 5922. 39. 56. 69. 72. 78. 83.

11810. Einige **Pensionaire**, Knaben oder Mädchen, finden unter mäßigen Bedingungen freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege bei der verw. Pastor **Ansorge** in Liegnitz, Kohlmarkt 23.

11812 **Abbitte.**
Ich habe vor einigen Tagen meine Brieftasche, mit 3 Thlr. Inhalt und Gewerbeschein, zwischen Hennersdorf und Langwasser verloren und den Schneidermeister Julius Kunz aus Hennersdorf öffentlich beschuldigt, dieselbe gefunden und in böswilliger Absicht mir vorenthalten zu haben. Nachdem es sich jedoch herausgestellt, daß eine ganz andere Person qu. Brieftasche gefunden, habe ich mich mit ꝛc. Kunz schiedsamtlich ausgesöhnt, zur Sühne einen Thaler in die Ortsarmen-Kasse gezahlt, leiste demselben hierdurch nochmals und zwar öffentlich, Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner unwahren Verdächtigung.
Ullersdorf-Liebenthal, 28. August 1869.
Benedict Jentsch, Häusler und Flachshändler.

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin
zum Besuch
der großen Ausstellungen in Hamburg & Altona.

Am 4. September d. J., Nachm. 1¼ Uhr, wird auf der **Berlin-Görlitzer** Eisenbahn ein Extrazug abgelassen (Ankunft 5 Uhr 38 Min.) zum Anschluß an den an demselben Tage Abends 8½ Uhr in Berlin abgehenden billigen Extrazug der Berlin-Hamburger Eisenbahn.
Die Billets nach Berlin und zurück kosten:
bei zehntägiger Gültigkeitsdauer (bis incl. 13. September) in II. Klasse 4 Thlr., in III. Klasse 2 Thlr. 20 Sgr.;
bei fünftägiger Gültigkeitsdauer (bis incl. 8. September) in II. Klasse 3 Thlr., in III. Klasse 2 Thlr.
Die Rückfahrt kann innerhalb der Gültigkeitsdauer mit jedem fahrplanmäßigen Zuge erfolgen. Die Billets von Berlin nach Hamburg sind auf dem Hamburger Bahnhofe in Berlin zu lösen und kosten (hin und zurück binnen 10 Tagen) in I. Klasse 7½ Thlr., in II. Klasse 5⅔ Thlr., in III. Klasse 4⅙ Thlr.
Billets nach Berlin und zurück sind für die mit den Zügen der Gebirgsbahn um 11,5 und 1,6 ankommenden Reisenden bei den auf dem Bahnhofe aufgestellten Dienstmännern zu haben.
11667. **J. Breithor**, Redacteur in Görlitz.

11864 Da ich den Chr. Burghardt aus Nieder-Schreibendorf beleidigt und an seiner Ehre angegriffen habe, so widerrufe ich dieselbe, erkläre denselben für einen ehrlichen Mann und warne vor Weiterverbreitung.
Schreibendorf, den 26. August 1869. **Friese.**

Verkaufs-Anzeigen.

11754. Meine **Windmühlen-Besitzung** mit Acker, nebst lebendem und todtem Inventarium, bin ich Willens, sofort aus freier Hand gegen 2500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Barzdorf bei Striegau, den 26. August 1869.
H. Teusner, Müllermstr.

11852. Veränderungshalber bin ich Willens, meine **Gartennahrung** mit ca. 4 Morgen Acker und Wiesen zu verkaufen. Dieselbe eignet sich der Räumlichkeit und Lage wegen zu jedem Geschäft. Näheres beim Eigenthümer in Volkersdorf Nr. 67.

10463. Am 15. Oktober a. c. kommt das sub Nr 80. in Johnsdorf bei Landeshut am Bober belegne **rentenfreie Mühlengrundstück** beim Kreisgericht zu Landeshut zur Subhastation; dasselbe enthält in einem ganz massiven Gebäude außer 5 Stuben drei amerikanische und einen deutschen Mahl- so wie einen Spitzgang und alle zum Betriebe nöthigen Maschinerien in gutem Zustande. Das Wasser hat gegen 13 Fuß, Gefälle und ist einen großen Theil des Jahres mehr Wasserkraft vorhanden als nöthig, es kann dieselbe daher in dem dazu gehörigen Nebengebäude anderweit verwerthet oder auch das Ganze zu einer anderen Fabrikanlage benutzt werden, da noch ca. 8 Morgen Wiesen dazu gehören und das Grundstück unmittelbar an der Eisenbahn von Landeshut nach Böhmen ¼ Stunde von dem Landeshuter Bahnhof entfernt liegt. Sollte noch anderweitig nähere Auskunft gewünscht werden, so wird die Redaction dieses Blattes dieselbe vermitteln.

11816. Eine **Wurstfabrik** ist bald zu verkaufen in einer belebten Kreisstadt.
Näheres beim Kaufmann **Brendel** in Liegnitz.

11859. **Bäckerei-Verkauf.**
In einem großen Dorfe in der Nähe von Lauban ist eine massiv gebaute **Bäckerei**, die einzige am Orte, zu **verkaufen.** Näheres beim Gutspächter Grun in Haugsdorf bei Naumburg a/Q.

Vortheilhaftes!

11403. Wegen Veränderung des Ortes ist in Bad Warmbrunn eine kleine schweizerartige und schuldenfreie **Besitzung** mit 7 Stuben, 3 Kammern, Boden, Ställen, kleinem Garten mit Colonnade u. schöner Aussicht, unter dem Werthe bald zu verkaufen.

Die Besitzung ist wegen der Lage und der Miethe im Sommer höchst rentabel.

Gefällige Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Stanelly in Hirschberg.

Unterhändler und Agenten werden verbeten.

11757

Haus = Verkaufs = Offerte.

Ein Haus in der belebten Kreis= und Garnisonstadt Jauer, mit Hinterhaus, Hofraum und Gärtchen, worin ein **Spezerei=Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben wird, ist anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Reellen Selbstkäufern wird Näheres mitgetheilt unter **W. E. 100,** Jauer, poste rest.

11815. Die **Wassermühle** No. 43 in Siegendorf b. Hainau ist mit 33 Morgen Garten, Wiese und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

11868. Das auf der Auenstraße gelegene **Haus** mit 8 Zimmern, 2 Alkoven, 3 Küchen und kleinem Garten bin ich Willens, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Finger.

11811. Eine **Bäckerei,** bestehend in zwei Wohnhäusern, drei Backöfen und guter Kundschaft, ist in der Nähe von Liegnitz billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Viehhändler **Carl Roß** in Alt=Reichenau bei Freiburg i. Schl.

11820.

Verkauf.

Eine zwischen Bunzlau und Görlitz an der Chaussee höchst schön gelegene **Schanknahrung** mit Grundstück soll unter soliden Bedingungen verkauft werden. Ueber portofreie Anfragen ertheilt sehr bereitwillig Auskunft **A. Zessack.**

Naumburg a. Q., den 30. August 1869.

11751. Eine **Bäckerei nebst Krämerei,** bestehend in zwei Häusern, nebst großem Garten, wo seit 15 Jahren die Bäckerei und Krämerei schwunghaft betrieben wird, 2 Stunden von Görlitz, in einem großen Kirchdorfe von 1500 Einwohnern unweit der Kirche und Schule gelegen, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Anzahlung 700 Thlr.

Das Nähere in der Expedition des Boten.

11884. Eine **Conditorei** in Hirschberg ist billig zu verkaufen und bald oder zu Michaeli zu übernehmen.

Das Nähere durch Franko=Offerten H. Z. poste restante Hirschberg.

11814.

Zu verkaufen.

Mein in Görlitz Bautzener Straße 64 gelegenes **Seifen=, Licht= und Wachswaaren=Geschäft** ist anderweitiger Unternehmungen halber sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **C. H. Haselhuhn.**

11874. Mein **Haus** No. 15 hier, neben dem Gerichtskretscham, mit Schlachtraum und Stall, bin ich Willens, sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich baldigst melden bei der Eigenthümerin.

Friederike Schmidt geb. Dreßler in Märzdorf bei Warmbrunn.

11867. Einen **Streichbaß** mit Schrauben verkauft **E. Fichtner** in Schreibendorf.

Es ist die höchste Zeit, Strümpfe für den Winter zu stricken,

deshalb verkaufe ich das Viertel sowohl **Schaaf=** als **Rheinische Wolle,** beste Qualität, mit 6½ und 7 sgr.

11894. **Georg Pinoff,** Schulgasse 12.

11881. 1 Hobelbank für Stellmacher zu verk. Priesterstr. 18.

Bestes Petroleum,

bei 5 Pfd. mit 2¾ Sgr., empfiehlt [11522.

Albert Plaschke, Schildauer=Straße.

C. Schneider in Hirschberg i/Schl.

Haupt=Niederlage

für Hirschberg und Umgegend

des ächten, nach der Vorschrift des Sanitätsraths, Herrn Dr. **Arthur Lutze** in Cöthen, fabricirten **Gesundheits=Caffee** der Herren **Krause & Co. in Neuhaldensleben.**

11880. ☞ Verkauf zu Fabrikpreisen ☜

11674.

Englische Ferkel

sind wieder zu haben. Dom. Kessel=Schoosdorf b. Greiffenb.

Gegen 150 Quart Milch

kann das Dominium Fischbach einem kautionsfähigen Handelsmann täglich zur Bahn liefern. 11731

50 Stück leere Kisten

verkauft **M. Eisenstädt.**

11882.

11600. Zwei braune gute **Wagenpferde** sind verkäuflich in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Eine tragende Stute (Braune), 6 Jahr alt, steht Schützenstraße 14 zum Verkauf.

11780.

Cölner Dombauloose à 1 rtl.

Ziehung den 13. Januar 1870, sowie

Mailänder 10=Frcs.=Loose

mit Gewinnen von

Frcs. 100,000, 50,000 30,000, 10,000, 1000, 500 2c. 2c.,

Ziehung den 16. September d. J.,

von denen jedes Loos nur einmal **2 rtl. 20 sgr.** kostet, für die nächstfolgenden Ziehungen überhaupt für immer gültig bleibt, bis es mit einem der obigen Gewinne gezogen ist, verkauft und versendet

11435] **G. H. Blasius,**

Lotterie=Agentur in **Schönau.**

La Plata Fleisch-Extract

bereitet von
A. BENITES & Co. in **Buenos-Ayres.**
General-Consignatair für den europäischen Continent
J. A. DE MOT,
Consul der argentinischen Republik in Brüssel.
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren
J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel,
Mitglieder des obersten Sanitätsrathes in Belgien.
Vollständige Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt.

Vortheilhaft für Haushaltungen, Reisende u. s. w. Der Prospect wird auf Verlangen grati verabfolgt.



Fabrikzeichen

Die Unterschriften obiger Professoren befinden sich auf jedem Topf.

Hermann Behnke.
Breslau, Schuhbrücke 72.
Haupt-Agent für Schlesien.

Attest.

Das **La Plata Fleisch-Extract** (Extractum Carnis Liebig) der Herren A. Benites & Co. in Buenos-Ayres ist völlig unverfälscht, das Verhältniss darin zwischen Wasser, verbrennlichen und unverbrennlichen Bestandtheilen ist dasselbe als in dem der Fray Bentos Compagnie, und die nahrungsfähigen Stoffe sind in ganz gleichem Verhältniss in beiden Extracten enthalten, mithin sind also beide von gleicher Güte.
(gez.) C. Himly, Professor der Chemie an der Universität zu Kiel.

Detailpreise: 1 engl. Pfd.-Topf. à Thlr. 3 5. Sgr. $^{1}/_{2}$ engl. Pfd-Topf. à Thlr. 1. 20. Sgr. $^{1}/_{4}$ engl. Pfd.-Topf. à 27$^{1}/_{2}$ Sgr. $^{1}/_{8}$ engl. Pfd.-Topf. a 15 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

11892. Eine **Dreschmaschine,** nebst 2pferdigem Göpel, steht zum Verkauf in der
Maschinenfabrik und Eisengießerei
von **Starke & Hoffmann** in Hirschberg.

11856. **Franz Christoph's**

Fußboden=Glanz=Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** u. **fest** mit schönem, gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack.
Franz Christoph in Berlin.
Niederlage für Hirschberg i. Schl. bei Herrn **Herrmann Vollrath.**

Porzellan=Geschirre,

decorirt und weiß, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen, offerirt **F. A. Reimann.**



Amerikanische Röhrbrunnen

sind bis jetzt mit sehr gutem Erfolg gesetzt worden auf Bahnhof **Reibnitz,** Bahnhof **Ruhbank, Landeshut** bei Hrn. **Preuß, Schreiberhau** bei Hrn. Part. **Philipp, Hirschberg** bei Hrn. Maurer= und Zimmermstr. **Altmann** und Hrn. Inspector **Kellner.** In **Schreiberhau** und bei Hrn. **Kellner** war es mit Schwierigkeit verbunden, erlangte aber doch sehr **gutes, reichhaltiges** und **schönes Wasser.** Die **Brunnen** sind stets **vorräthig** und werden gesetzt von **E. Eggeling;** wo es nicht gelingt, werden nur die Arbeitskosten und etwaige Beschädigung der Röhren vergütet.
E. Eggeling,
11617. Glockengießer und Spritzenbaumeister.

Maul= und Klauenseuche.

Sicher wirkende Mittel dagegen pro Quart 6 Sgr. [11352]
Apotheke zu Lähn. **G. Wagner.**

Zwei gut erhaltene **Schaufenster** mit Holzverkleidung, Messingsprossen und Vorsetzern sind veränderungshalber billigst zu verkaufen beim
Schneidermstr. **Julius Kriegel.**
11861. Greiffenberg.

11805.

Wachsbarchend, Ledertuch, Rouleaux, Bettdecken, Piqué, Barchend, Shirting, Wallis und f. **Futterstoffe** empfiehlt zu billigen Preisen

Bahnhofstraße. **Carl Henning.**

6917.

Fenster- und Fußboden-Kitt,
Bohner-Masse, hell, eichen- und mahagonifarbig,
Berliner Fußboden-Glanzlack,
in den beliebtesten Farben,
Holzmaserwalzen für Eichen-, Ahorn-, Mahagoni- und Nußbaum-Holz, sowie für Marmor,
gegenwärtig billiger als früher, empfiehlt
die Firniß- und Lack-Fabrik Gustav Kahl in **Liegnitz.**

Da mein Loosevorrath nur noch sehr unbedeutend ist, so wird um baldige Ertheilung geneigter Aufträge gebeten.

Zu der schon [11461]

am 9. September

stattfindenden nächsten Gewinnziehung der von **Königl. Preuß. Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie,** in welcher bekanntlich die bedeutenden Gewinne von ev. **fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000** — 2mal **20,000** — 2mal **15,000** — 2mal **12,000** — 2mal **10,000** 2c. 2c. erlangt werden müssen, und welche überhaupt dem Spieler außerordentliche Vortheile bietet, empfiehlt der Unterzeichnete **Originalloose**

gegen **Anzahlung** von **Thaler 1 für ein Viertel,**
" " **2** " " **Halbes,**
" " **4** " " **Ganzes,**

unter Zusicherung pünktlichster Bedienung, insbesondere rascher Zusendung des amtlichen Planes, der Gewinnliste und der Gewinne. Die Einlage erfolgt am bequemsten durch die beliebten mit genauer Adresse versehenen Postkarten, oder nach [illegible] sch pr. Nachnahme.

Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in **Hamburg.**

Knochen-Mehl

in **bekannter Güte** offerirt 11662.
die **Fabrik** zu **Alt-Kemnitz** und **E. H. Kleiner** in **Hirschberg** (Salzgasse).

Für Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, von höchster Wichtigkeit.

Der Timpe'sche Kraftgries *) hat meinem noch nicht 1 Jahr alten Kinde **in auffallender Weise vorzügliche Dienste geleistet;** dasselbe nahm von Tag zu Tag, trotz aller angewandten Mittel, immer mehr ab, bis ich das vorzügliche Mittel, den Timpe'schen Kraftgries, bei ihm anwandte. Der Erfolg war staunenswerth und **ich konnte deutlich die Zunahme der Kräfte an meinem Kinde wahrnehmen.**

Dies bezeuge ich hiermit gern der Wahrheit gemäß und kann mit gutem Gewissen dies Präparat allen Müttern für ihre Kinder empfehlen. Frau Gutsbesitzer **Deichsel.**

Kl. Tschantsch bei Breslau.

*) à Paquet 8 und 4 sgr. zu haben bei
11808. **G. Nördlinger,** Ecke der Schützen- u. Hirtenstr.

Ein schwarzer Pudel, fein dressirt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Herr Messerschmied Ernst auf Verlangen ertheilen.

Zur Saatbestellung

offerire **Kalinowitzer Correns Stauden-Roggen,** sowie **Güssefeld'schen Guano Superphosphat** in Original-Packung zu zeitgemäß billigen Preisen.

Goldberg, den 1. September 1869.

11886. **P. F. Günther.**

Gummischuhe und Regenschirme

empfiehlt
11883. **M. Eisenstädt.**

Um schnell zu räumen,

verkaufe ich wegen Baulichkeiten meines Eiskellers von jetzt ab **gutes Bairisch Bier,** das Quart zu 1 Sgr.

11835. **J. Arnold.**

11753.

Flachs-Einkauf.

Ungerösteten Stengelflachs ohne Saamen, sowie auch gerösteten Flachs kauft wie bisher zu den höchsten Preisen (außer am Sonnabend) **G. Güttler** in Zobten a. Bober.

11853. **Kartoffeln** kauft pr. Kasse die Stärke-Fabrik zu Ndr.-Schreibersdorf bei Lauban.

Frische Butter,

wenig gesalzen und von gutem Geschmack, kauft und zahlt stets die besten Preise (11710) **J. Opitz** in Alt-Jannowitz.

Sahn-, Ziegen-, Koppen-

und jede andere Sorte **Käse** in guter Qualität kauft Alt-Jannowitz. (11711) **J. Opitz.**

11641. **Knochen.**

Die Knochenmühle zu Brechelshof kauft reine trockne Knochen und zahlt pro Ctr. 2 rtl., für kleinere Posten unter 1 Ctr. pro Pfd. 6 pf.

Abnahme erfolgt zu jeder Tageszeit.

Preiselbeeren! Preiselbeeren!

kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise 11709. Alt-Jannowitz, im Gasthofe zur Hoffnung. **J. Opitz.**

Zu vermiethen

Das frühere Verkaufs-Gewölbe

der Herren Mosler & Prausnitzer, innere Schildauerstraße, nahe am Markt, ist sofort oder zum 1. October zu vermiethen von **Bettauer.**

11776. **Zwei Stuben** und **Küche** an ruhige Miether zu vergeben: Hellergasse 24.

11785. In meinem Hause, Herrenstraße 9, ist der **zweite Stock**, bestehend in 4 Stuben, nebst Keller, Küche und Beigelaß, im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen.

H. Prenzel, Böttchermeister.

11396. Die bisher von der Familie von Unruh innegehabte **Wohnung** ist per 1. Oktober a. c. anderweitig zu vermiethen. **Knoll,** Zimmermeister, Hirschberg.

11644. Zwei ineinandergehende möblirte **Zimmer**, gewünschtenfalls mit Stallung für ein Pferd, sind bald zu vermiethen beim Kaufmann **Neimann.**

10803. Ein **freundlich gelegenes Zimmer** nebst **Schlafkabinet** ist **mit** oder auch ohne **Möbel** bald zu vermiethen. **Nähere Auskunft** ertheilt Kaufmann Robert Rauer im neuerbauten Dittrich'schen Hause am Burgthore.

11681. Der **erste Stock** mit 7 Piecen, Entree, ist im Ganzen oder auch getheilt, sowie eine **Stube** nebst Kammer zum 1sten Oktober zu vermiethen: Hälterhäuser 9a.

11118. Zwei gut möblirte, parterre gelegene **Zimmer** sind — auch ohne Möbel — gegen sehr soliden Preis sofort in Nr. 222 zu Hermsdorf unterm Kynast zu vermiethen.

11841. In der Villa des Tischlermeisters Herrn Hein in Warmbrunn sind vom 1. Oktober permanent (oder auf ½ Jahr) 4 große Zimmer, zwei Küchen (parterre), 2 Kammern, 2 Keller, 2 Holzställe zu vermiethen.

11878. **In Warmbrunn**

ist im Hause „Silesia“ Nr. 153 Mühlgasse die **Bel-Etage**, 5 Zimmer, nebst Entree, mit übrigem Beigelaß zu vermiethen und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Personen finden Unterkommen

11875. Ein in seinem Fache tüchtiger **Böttcher-Geselle** findet dauernde Arbeit beim Böttchermstr. **H. Prenzel.**

Für unsere Fabrik suchen wir einen zuverlässigen **Expedienten** mit schöner Handschrift und möglichst mit dem Betriebe der Weberei vertraut.

Weigert & Co. in Schmiedeberg. (11828)

11879. Ein **Uhrmachergehilfe** findet Condition beim Uhrmacher **G. Seemann** in Warmbrunn.

11819. Einen **Posaunisten** und 2. **Clarinettisten** sucht das Stadt-Orchester in Görlitz. **Großmann.**

11857. Ein **tüchtiger, zuverlässiger Uhrmachergehülfe** aber nur ein solcher, findet bei gutem Salair und entsprechenden Reisekosten sofort dauernde Stellung bei **E. Rülke,** Uhrmacher in Kattowitz, Oberschlesien.

11762. **Drei**

tüchtige **Tischlergesellen** (Bauarbeiter) finden sofort anhaltende Beschäftigung bei

R. Sturm in Jauer.

NB. Auf Stück und eigene Kost. D. V.

Ein **Gesell** kann sofort in Arbeit treten beim Schuhmachermeister **Jesch** in Straupitz.

Ein Papiermaschinenführer

wird aufgenommen in der Bretgrunder Papierfabrik des 11862) **Ignaz Löwit** in Schatzlar b. Trautenau, Böhmen.

11743. Ein zuverläßiger, nüchterner **Bäcker** in gesetzten Jahren findet als Erster bei gutem Lohn feste Stellung in der Dauer-Mehl-Mühle zu St. Hedwigsdorf bei Haynau. Fachkenntniß und persönliche Vorstellung sind erforderlich.

11871. Ein gewandter **Ofensetzer** kann sich sofort melden: Herrenstraße No. 9.

11855 Zum 1. October oder 1. November wird ein zuverlässiger, gewandter **Diener**, der bereits in Diensten gewesen und **gute** Zeugnisse aufzuweisen hat, oder ein Reservist, der als Tischordonanz oder bei einer Officierfamilie als Diener fungirt, **gesucht.** Meldungen werden unter der Adresse v. R. Gröditzberg poste restante angenommen.

11806. Ein durch gute Zeugnisse empfohlener **Kellner-Bursche** kann sich im Hotel zum goldenen Stern zu Schmiedeberg melden. **Mattis.**

Ein **Bursche,** im Alter von 17—18 Jahren, der mit Fuhrwerk umzugehen versteht u. gute Atteste aufweisen kann, findet dauerndes Unterkommen bei

11770. **C. Hirschstein.**

11817. **! Voigt gesucht!**

Ein tüchtiger **Wirthschafts-Voigt** wird zum 1. Januar 1870 gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.

Bewerber wollen die Abschrift ihrer Zeugnisse unter „**Voigtgesuch**“ an die Expedition d. B. einsenden.

11788. **3—4 Accord-Arbeiter**

zum Mähen des Grummets sucht sofort das Dominium Schwarzbach bei Hirschberg. Meldungen in Hirschberg, äußere Schildauerstraße 48.

Gefunden.

11826. Mein verkaufter rauchgrauer **Wagenhund,** auf den Namen „Lumps" hörend, hat sich wieder eingefunden, und ist derselbe binnen 8 Tagen gegen Erstattung aller Kosten abzuholen. Neugebauer, Kupferberg Nr. 20.

Verloren.

11813. Am 28. Aug. c. hat ein armer Tagelöhner in Kupferberg auf dem Wege von der dortigen Apotheke nach der Oberstadt einen **Zehnthaler-Schein** (Niederschl. Eisenbahn-Aktie) und 14½ Sgr. baar Geld verloren. Auf der Aktie war mit Dinte der Name „Friebe" geschrieben. Der Finder dieses Geldes wird herzlich gebeten, dasselbe im städtischen Polizeiamte zu Kupferberg abzugeben, woselbst er einen Thaler Belohnung erhält.

11869. Ein schwarzer **Pinscher** mit flockigem Haare, gelben Flecken unter den Augen und weißen Füßen, auf den Namen Clenny hörend, hat sich auf dem Wege von Jägendorf nach Malitsch verlaufen. Wer denselben bis zum 6. in Gr.-Malitsch oder später in Liegnitz, Friedrichsplatz No. 7, abliefert, erhält eine Belohnung **von Voigts-Rhetz,**

Malitsch. Oberstlieutenant.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschb.-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50 Nachts.
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. „ 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 6,35 Abds.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 31. August 1869.

Dukaten 96½ G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung 84⅓ bz. Russische Bankbillets 76¾ bz. Preußische Anleihe 59 (5) 101⅝ B. Preußische Staats-Anleihe (4½) 94 B. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3½) 81¼ B. Prämien-Anl. 55 (3½) 123 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) 83¼ B. Schles. Pfandbriefe (3½) 77¼ bz. G. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 87¼ B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 87¾ B. Posener Rentenbriefe (4) 85¼ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburg. Prior. (4½) 88⅞ B. Oberschl. Prior. (3½) 73¾ B. Oberschl. Prior. (4) 82¾ B. Oberschl. Prior. (4½) 89½ B. Oberschl. Prior. (4½) 89 bz. Freib. (4) 116 B. Niederschl.-Märk. (4½) —. Oberschles. A. u. C. (3½) 185¾a86½ bz. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerik. (6) 88⅝ B. Poln. Pfandbr. (4) —. Oesterr. National-Anleihe (4) —. Oesterreich. 60er Loose —.

Verloosungen.

Mailänder 10 Fr.-Loose von 1866.

Bis jetzt gezogene Serien.

Serie 56 165 496 497 531 562 591 717 1049 245 859 970 2087 259 530 668 713 3023 36 108 119 312 514 553 960 4034 326 470 495 497 5257 363 377 454 672 6099 500 591 677 781 852 7014 283 371 495.

Braunschweig, 31. August. Bei der heute stattgehabten Nummernziehung der braunschweigischen Prämienanleihe fiel der Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Serie 7059 Nr. 6, der zweite Gewinn von 5000 Thlr. auf Serie 8105 Nr. 46, der dritte Gewinn von 2000 Thlr. auf Serie 930 Nr. 40, der vierte Gewinn von 600 Thlr. auf Serie 8891 Nr. 16.

Getreide-Markt-Preis.

Bolkenhain, den 30. August 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	3	—	2	28	—	2	7	—	1	21	—	1	10	—
Mittler	2	26	—	2	23	—	2	5	—	1	18	—	1	8	—
Niedrigster .	2	22	—	2	18	—	2	2	—	1	15	—	1	6	—

Breslau, den 31. August 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80 % Tralles loco 16⅓ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)